

WIRTSCHAFTS

Am 24. April
wählt
die
Liste 4!
Kommunisten

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Verlag: Zentralkomitee der Kommunistischen Partei, Halle, Postfach 101, Tel. 210 43 (Abd.); 210 47 (Berl.)
Verleger: Zentralkomitee der Kommunistischen Partei, Halle, Postfach 101, Tel. 210 43 (Abd.); 210 47 (Berl.)
Verantwortlich: Zentralkomitee der Kommunistischen Partei, Halle, Postfach 101, Tel. 210 43 (Abd.); 210 47 (Berl.)

Halle, Donnerstag, 21. April 1932 12. Jahrgang Nr. 93

Appell des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei:

Sozialdemokratische Arbeiter! Gewerkschaftler! Reichsbannertameraden! Klassengenossen!

Der deutsche Arbeiterklasse stehen große Entscheidungslinien bevor. Die kapitalistische Welt ist in ihren Grundfesten erschüttert. Die kapitalistische Welt ist in ihren Grundfesten erschüttert. Die kapitalistische Welt ist in ihren Grundfesten erschüttert.

Es gibt nur eine einzige Partei, die allen Arbeitern klar und offen sagt, daß der Kapitalismus gestürzt werden muß, damit das Proletariat leben und die Schrecken der Krise von seinen Schultern abwälzen kann.

Die Arbeiterklasse hat die Aufgabe, die kapitalistische Welt zu zerstören. Sie haben es nicht nötig, auch nur die Kräfte, auf eine ferne Zukunft zu verzichten, damit ihr weiches Leben gegenwärtig ertragt.

Erwerbslosigkeit, Hunger, bitterste Not herrschen im arbeitenden Volke
Klassen haben die alten bürgerlichen Parteien den Sozialismus als die einzige demokratische Partei für den Kampf gegen die kapitalistische Weltordnung gegenüber.

einzigste antikapitalistische Partei in Deutschland
Der Sozialismus ist keine ferne Zukunft! Blick auf die Gegenwart! Dort hat die Arbeiterklasse, gekämpft um das Überleben, in wenigen Jahren gegen eine Welt von überlebenden gewaltigen Kräfte der sozialistischen Klassenkampf erzwungen.

Hindenburg, der jetzt sogar Groener zum Vorgesetzten gegen das Reichsbanner aufgefordert hat,
Hindenburg, der wilhelmistische General, wird stets an der Seite der Faschisten gegen die Arbeiterklasse stehen.

Arbeitslosenziffer in Halle wieder gestiegen!
Nach dem letzten erschienenen Bericht des Arbeitsamtes in Halle übersteigt die ununterbrochen vor sich gehende Arbeitslosigkeit in ihren Auswirkungen die Entlastung des Reichsbanners durch die Freigewerkschaften.

Freigewerkschaftler gegen Krisentongress
Zahlstelle des Maschinen- und Heizerverbandes gegen den Bonzenwindel — Nur rote Kampfeinheit führt zum Sieg — Reformistische Spaltungsaktion verhindert

47 000 Eisenbahner vor der Entlassung!
Die Beschlüsse des reformistischen Einheitsverbandes der Eisenbahner teilte in einer Versammlung des Einheitsverbandes mit, daß die Reichsbahn an die Gewerkschaften die Förderung heranzusetzen sei.

Prozent Abbau der Wohlfahrtsunterstützung
In der Gemeinde Palsnitz bei Bismarck sind 40% Einwohner 1800 erwerbslos, von den 800 Wohlfahrtsunterstützungempfänger sind.

Kampfkongress oberhessischer Eisenbahner
In Kleinwiesenthal am 17. April eine Reichskonferenz der Eisenbahner Oberhessens. An geschätzte 70 Delegierte vertreten 15 der wichtigsten Betriebe der Reichsbahndirektion Opeina.

Rechts der Beitragserhöhung hätte man jetzt den günstigen Anlaß zum Auseinanderreißen der oppositionellen Ortsgruppe.
Wir werden nicht davor zurückweichen, die gegenwärtigen Beschlüsse zu scheitern, selbst auf die Gefahr hin, die Zahlstelle zu verlassen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019320421-13/fragment/page=0001



Unter den Vorbedingungen der Weimarer Republik werden die Nationalsozialistische Volkspartei und die Arbeiter eingeleitet.

Unter den Vorbedingungen der Weimarer Republik werden die Arbeiter eingeleitet, alle sozialpolitischen Rechte zurückzugeben, die Weimarer Verfassung abgebrochen.

Im Namen vieler Weimarer Republik im Namen des bürgerlichen Staates, im Namen des kapitalistischen Systems will man sich in Preußen zur Wahl der Sozialdemokratischen Partei.

Die Kommunisten legen sich mit allem Ernst und aller Offenheit: Wenn für die sofortige Berufung der Sozialdemokratischen Partei folgt, geht ihr nur zu neuen Entscheidungen, bitteren Leiden, schweren Kämpfen entgegen. Kein Hindernis, keine Polizei, keine sozialdemokratische Regierung in Preußen oder anderen Ländern kann und will die steigende Gewalt des Faschismus von seinen Hauptstützen ablenken, denn für sie sind selbst die Helfershelfer des Faschismus. Den Faschismus zurückzudrängen kann

nur die rote Einheitsfront der kämpfenden Arbeiterklasse

Der Faschismus schlägt, vollständig schlägt, endgültig schlägt, kann nur der einheitliche Massenkampf, der rücksichtslos konsequente Klassenkampf des deutschen Proletariats.

Wir Kommunisten treten mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln für die sofortige Berufung der Sozialdemokratischen Partei ein, für die sofortige Berufung der Sozialdemokratischen Partei, für die unbedingte Durchschiebung des proletarischen Klassenkampfes gegen den Kapitalismus ein. Wir sind die einzige antifaschistische Partei.

Dafür werden wir den ersten Schritt zurücknehmen und nachfolgend. Dafür werden wir den ersten Schritt zurücknehmen und nachfolgend.

Das ist die Einheitsfront des Proletariats, für den Sturz des Kapitalismus, für die Durchschiebung eines freien sozialistischen Lebensplans.

Dafür kämpft die Kommunistische Partei im Glauben an Kraft, Einheit und Kraft. Das ist die Einheitsfront des Proletariats, für die Durchschiebung eines freien sozialistischen Lebensplans.

Sozialdemokratische Arbeiter, Klassenkämpfer!

Wir sind mit euch und mit euch die Erfahrungen der letzten 16 Jahre. Seit 1918 haben eure Führer im Reich und in den meisten Ländern regiert.

Freiheit, Demokratie, Sozialisierung — das haben sie euch verprochen

Hunger, Faschismus, Krieg — das haben sie euch gebracht

Wir Kommunisten machen euch keine billigen Versprechungen! Wir zeigen euch keinen mühenreichen Weg ins Glück! Wir zeigen euch den Weg des Kampfes. Aber es ist der Weg des Sieges, der Weg des Sozialismus.

Ihr wollt nicht Kollaboration, nicht Unterwürfigkeit, nicht Beschneidung der Sozialreform, nicht Faschismus, nicht imperialistischen Krieg — also vertrittet seinen Verdrängen der Regierung, der Sozialdemokratischen Partei, der reformistischen Regierung.

Wir sind mit euch und mit euch die Erfahrungen der letzten 16 Jahre. Seit 1918 haben eure Führer im Reich und in den meisten Ländern regiert.

Freiheit, Demokratie, Sozialisierung — das haben sie euch verprochen

Hunger, Faschismus, Krieg — das haben sie euch gebracht

Wir Kommunisten machen euch keine billigen Versprechungen! Wir zeigen euch keinen mühenreichen Weg ins Glück! Wir zeigen euch den Weg des Kampfes. Aber es ist der Weg des Sieges, der Weg des Sozialismus.

Ihr wollt nicht Kollaboration, nicht Unterwürfigkeit, nicht Beschneidung der Sozialreform, nicht Faschismus, nicht imperialistischen Krieg — also vertrittet seinen Verdrängen der Regierung, der Sozialdemokratischen Partei, der reformistischen Regierung.

Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands

Das sind die Spitzenkandidaten der SPD

An ihren Taten laßt uns die Franken, Möller und Dreißer erkennen!

- Franken: 1930 Stimmen
- Möller: 1930 Stimmen
- Dreißer: 1930 Stimmen

- Franken: 1930 Stimmen
- Möller: 1930 Stimmen
- Dreißer: 1930 Stimmen

- Franken: 1930 Stimmen
- Möller: 1930 Stimmen
- Dreißer: 1930 Stimmen

Severings Polizeiaktion gegen die KPD

Neuer Erlaß des sozialdemokratischen Spitzenkandidaten in Preußen gegen die Arbeiterklasse — kämpft für die Legalität der Arbeiterorganisationen!

Die neuesten Tatsachen über die Severing-Aktion gegen die revolutionäre Arbeiterklasse lassen keinen Zweifel mehr daran, daß der Spitzenkandidat der SPD einen großen Schlag gegen die kommunistische Partei führen wird. Die Hamburger Nachrichten, ein angesehenes Blatt, schreibt am 20. April 1932 folgende Informationen:

„Das preussische Innenministerium erhofft sich von diesen Hausdurchsuchungen zunächst einmal, daß diese umfangreichen, die KPD als Terrororganisation kennzeichnendes Material gefunden wird.“

Das ist deutlich, Herr Severing will, mit Gewissen zusammenarbeiten, die kommunistische Partei verbieten. Die KPD ist ein gefährliches Element des Kampfes der kommunistischen Partei gegen den Faschismus und in allen Büros das Interesse zu offenbaren lassen.

Auch in Halle wurde ja bekanntlich das Parteibüro von der Kriminalpolizei durchsucht. Gleiche Meldungen liegen aus vielen anderen Orten in Preußen vor, in denen die Räume der kommunistischen Parteiorganisationen bis in die letzte Ecke durchsucht wurden. Selbstverständlich wurde nirgends etwas gefunden.

Die völlige Ergebnislosigkeit der Polizeiaktion hat die beteiligten Kreise auf den verzweifeltsten Gedanken gebracht, durch neue umfangreiche Hausdurchsuchungen in den nächsten Tagen das Material herbeizuschaffen zu können, das man jetzt nicht hat finden können, weil es gar nicht vorhanden ist.

Dieses neue verdrängte Reflexionsvermögen gegen die kommunistische Partei von Seiten der sozialdemokratischen Herrschenden, die angeblich einen Kampf gegen den Faschismus führen, wird auch durch folgende Meldungen unterstrichen:

Besonders auf den kommunistischen Jugendverband hatte es der Sozialdemokrat Grzeinski abgesehen. Die Polizei sollte den Bericht unterbrengen, nachzuweisen, ob die verdrängte Rote Jugendfront im kommunistischen Jugendverband weitergeführt wird. Grzeinski behauptet in einer Erklärung, daß die bisherigen Hausdurchsuchungen ergeben haben, daß der verdrängte Rote Jugendverband nicht existiert. Die Behauptung wird aufgeföhrt, obwohl die Polizei selbst zugibt, daß die bei den Hausdurchsuchungen weder in den geringsten Beweis gefunden hat. Aber weiter.

Die neuesten Tatsachen über die Severing-Aktion gegen die revolutionäre Arbeiterklasse lassen keinen Zweifel mehr daran, daß der Spitzenkandidat der SPD einen großen Schlag gegen die kommunistische Partei führen wird. Die Hamburger Nachrichten, ein angesehenes Blatt, schreibt am 20. April 1932 folgende Informationen:

„Das preussische Innenministerium erhofft sich von diesen Hausdurchsuchungen zunächst einmal, daß diese umfangreichen, die KPD als Terrororganisation kennzeichnendes Material gefunden wird.“

Das ist deutlich, Herr Severing will, mit Gewissen zusammenarbeiten, die kommunistische Partei verbieten. Die KPD ist ein gefährliches Element des Kampfes der kommunistischen Partei gegen den Faschismus und in allen Büros das Interesse zu offenbaren lassen.

Auch in Halle wurde ja bekanntlich das Parteibüro von der Kriminalpolizei durchsucht. Gleiche Meldungen liegen aus vielen anderen Orten in Preußen vor, in denen die Räume der kommunistischen Parteiorganisationen bis in die letzte Ecke durchsucht wurden. Selbstverständlich wurde nirgends etwas gefunden.

Die völlige Ergebnislosigkeit der Polizeiaktion hat die beteiligten Kreise auf den verzweifeltsten Gedanken gebracht, durch neue umfangreiche Hausdurchsuchungen in den nächsten Tagen das Material herbeizuschaffen zu können, das man jetzt nicht hat finden können, weil es gar nicht vorhanden ist.

Dieses neue verdrängte Reflexionsvermögen gegen die kommunistische Partei von Seiten der sozialdemokratischen Herrschenden, die angeblich einen Kampf gegen den Faschismus führen, wird auch durch folgende Meldungen unterstrichen:

Besonders auf den kommunistischen Jugendverband hatte es der Sozialdemokrat Grzeinski abgesehen. Die Polizei sollte den Bericht unterbrengen, nachzuweisen, ob die verdrängte Rote Jugendfront im kommunistischen Jugendverband weitergeführt wird. Grzeinski behauptet in einer Erklärung, daß die bisherigen Hausdurchsuchungen ergeben haben, daß der verdrängte Rote Jugendverband nicht existiert. Die Behauptung wird aufgeföhrt, obwohl die Polizei selbst zugibt, daß die bei den Hausdurchsuchungen weder in den geringsten Beweis gefunden hat. Aber weiter.

Die neuesten Tatsachen über die Severing-Aktion gegen die revolutionäre Arbeiterklasse lassen keinen Zweifel mehr daran, daß der Spitzenkandidat der SPD einen großen Schlag gegen die kommunistische Partei führen wird. Die Hamburger Nachrichten, ein angesehenes Blatt, schreibt am 20. April 1932 folgende Informationen:

„Das preussische Innenministerium erhofft sich von diesen Hausdurchsuchungen zunächst einmal, daß diese umfangreichen, die KPD als Terrororganisation kennzeichnendes Material gefunden wird.“

Das ist deutlich, Herr Severing will, mit Gewissen zusammenarbeiten, die kommunistische Partei verbieten. Die KPD ist ein gefährliches Element des Kampfes der kommunistischen Partei gegen den Faschismus und in allen Büros das Interesse zu offenbaren lassen.

Auch in Halle wurde ja bekanntlich das Parteibüro von der Kriminalpolizei durchsucht. Gleiche Meldungen liegen aus vielen anderen Orten in Preußen vor, in denen die Räume der kommunistischen Parteiorganisationen bis in die letzte Ecke durchsucht wurden. Selbstverständlich wurde nirgends etwas gefunden.

Die völlige Ergebnislosigkeit der Polizeiaktion hat die beteiligten Kreise auf den verzweifeltsten Gedanken gebracht, durch neue umfangreiche Hausdurchsuchungen in den nächsten Tagen das Material herbeizuschaffen zu können, das man jetzt nicht hat finden können, weil es gar nicht vorhanden ist.

Dieses neue verdrängte Reflexionsvermögen gegen die kommunistische Partei von Seiten der sozialdemokratischen Herrschenden, die angeblich einen Kampf gegen den Faschismus führen, wird auch durch folgende Meldungen unterstrichen:

Besonders auf den kommunistischen Jugendverband hatte es der Sozialdemokrat Grzeinski abgesehen. Die Polizei sollte den Bericht unterbrengen, nachzuweisen, ob die verdrängte Rote Jugendfront im kommunistischen Jugendverband weitergeführt wird. Grzeinski behauptet in einer Erklärung, daß die bisherigen Hausdurchsuchungen ergeben haben, daß der verdrängte Rote Jugendverband nicht existiert. Die Behauptung wird aufgeföhrt, obwohl die Polizei selbst zugibt, daß die bei den Hausdurchsuchungen weder in den geringsten Beweis gefunden hat. Aber weiter.

Alle KPD-Verfassungen verboten

Die politische Polizei hat für das ganze Stadtgebiet Düsseldorf sämtliche Versammlungen der KPD unter jedem Himmel wie in geschlossenen Sälen bis zu den Wahlen verboten. Das gleiche wird aus zahlreichen Orten des Reichsberichts berichtet. Am 20. April wurde u. a. die Versammlung öffentlicher Gebäude durch kommunistische Parteimitglieder eingedrungen. Die Polizei erbat sofort die Hilfe der nationalsozialistischen Wächterposten und Polizeipräventive.

Gewaltige Aufmärsche der „sterbenden“ KPD

Eine Welle von Versammlungen und Kundgebungen, eine rote Welle proletarischer revolutionärer Aufklärungsarbeit der Kommunisten überflutet Preußen. Keine Schranken, keine Unterdrückungen können der sozialdemokratischen Partei die Teilnahme daran verhindern. Die Teilnehmerzahl ist in den letzten Tagen über die größten Kundgebungen der letzten Tage im Reich.

(Eig. Bericht), Hannover, 20. April.

Hier sprach der Genosse Ernst Thälmann in einer gewaltigen Kundgebung. Der sozialdemokratische Parteipräsident hatte erst im letzten Augenblicke eine Demonstration zur Begrüßung dieses Parteiführers abgelehnt. Trotzdem demonstrieren Tausende durch die Straßen nach dem großen Sale Hannover, dem Appellplatz der Stadt, in dem der Genosse Thälmann sprach.

Streik gegen Pflichtarbeit und Lohnabbau

Die Pflichtarbeiter von Lemgo (Ruhregeld) streikten in den Streik, um von der Nazi-Staatsverwaltung die Abschaffung der Pflichtarbeit zu erzwingen.

Die Hoffahnenarbeiter, denen der Lohn von 65 Pf. abgezogen wurde, schloßen sich dem Streik an. Die Hoffahnenarbeiter fordern Zurücknahme der Lohnkürzung und außerdem eine Rückerstattung.

Lohnabbau durch Streik abgewendet

Den am Osttag bei Baden-Dodern beschäftigten Hoffahnenarbeitern sollte der Stundenlohn von 70 auf 65 Pf. herabgesetzt werden. Die Arbeiter trafen darauf sofort in den Streik und erzielten ihre geforderte Haltung die Zurücknahme des Lohnabbau.

Am gestrigen Tage veranstaltete die ISDHP in Baden ein täglich besetztes Aufgänger-Demonstration.

Riesenkundgebung im Rheinland

Hier fand heute im Rheinland eine riesige Kundgebung der kommunistischen Partei statt, in der der Genosse Thälmann sprach. Die Kundgebung wurde von über 7000 Personen besucht.

Wer Scheinwerfer „Blicket nach Rußland“

Eine Preisfrage: Was ist soziales Preußen? — Der Wunderdoktor — Unschuldig verleumdet

Auf den Tischfüßen prangen zwei Plakate: „Blicket nach Rußland“ und „Blicket nach Spanien“. Auf der ersten Plakate hat sich ein Mann mit zwei großen Koffern. Mehr mit uns der Grenze nähert, desto aufgeregter und nervöser wurde er. Als der Grenzbeamte herein kam und ihn fragte, ob er etwas zu verpassen habe, antwortete er: „Blicken Sie doch in meinen Koffer.“ Der Grenzbeamte wiederholte nochmals seine Frage, und mit unsicherer Stimme erteilte der Mann die gleiche Antwort. Dem Klang der Stimme war es anzumerken, daß der Mann nichts fürchtete, als daß der Beamte wirklich einen Blick in den Koffer machen könnte.



Durch dieses unklare Gebaren des Mannes klugig gemacht, ließ der Beamte tatsächlich die Koffer öffnen. Oben lagen einige lärmstille Wäschstücke. Raum über hatte der Beamte diese entfernt. Klüften ihm eine Menge nagelneuer vollpflichtiger Waren entgegen. Das gleiche zeigte sich auch im zweiten Koffer. Der Beamte wurde von diesem Anblick überfallen, und beide Koffer wurden beschlagnahmt. Diesen „Erfolg“ hatte der Mann, als er sagte: „Blicken Sie in den Koffer“, nicht erwartet.

sch viele gestorben, feiner aber noch daran gesund geworden ist und trotzdem die Zahl meiner Anhänger von Tag zu Tag wächst. Ist das nicht das größte Wunder?“ Der Richter erkannte ihm das Recht zu, sich Wunderdoktor zu nennen.

Der Wahlkampf wird nicht ohne Verleumdungen geführt. So behaupten zum Beispiel die Nazis, die Sozialdemokraten wären Feinde der Kirche und die preussische Regierung hätte Kirchenverfolgungen durchgeführt. Dies ist eine ungeheuerliche Verleumdung. Ist es nicht etwa die sozialdemokratische Preußenregierung, die mit dem Papst das Konkordat abgeschlossen hat, die trotz Krise und Not, trotzdem sie alle Ausgaben für soziale Wohlfahrt auf ein Minimum reduziert hat, die Kirche mit unglücklichen Millionen jährlich unterstützt?

„Blicken Sie nach Rußland“, rufen die Nazis. In Wirklichkeit aber klüften sie nichts so sehr, als daß ihre Anhänger und Zuschauer tatsächlich einen Blick nach Rußland tun würden. Sie würden dort ebenfalls Dinge sehen, die für guteres Agitation nicht gerade förderlich sind. Sie würden sehen, daß in Rußland nicht nur Kirchen geschlossen, sondern daß dort sich ein Aufbau sonderlichen volkreich, daß dort mächtige Industrieanlagen entstehen, daß es dort keine Arbeitslosen, keine Bettler, wie in Deutschland, keine Arbeitsmangel gibt, sondern Freiheit, Arbeit und Brot für alle.

Kein, die Sozialdemokraten sind die mächtigsten Säulen der Kirche. Leo

Ein Plakat ruft: „Kampf für ein soziales Preußen!“ Eine Gruppe von Menschen steht vor diesem Plakat und liest. Der eine fragt: „Wer kann mir sagen, was soziales Preußen zu bedeuten hat?“ Es ist doch ein einfaches deutsches Wort.“

„Nein, ich weiß es nicht und wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie es mir erklären würden.“

„Soziales Preußen“, erwidert der Sozialdemokrat, „bedeutet einfach — nun wie soll ich es Ihnen erklären? — soziales Preußen. Es ist doch ein einfaches Wort.“

„Vertischen Sie bitte die Stempelstellen, die Äußerung der Wohlfräherunterstützung, den 56 von der Schützen.“

„Gewiß ist noch nicht alles wie es sein sollte. Das geht ich an“, fällt ihm der Sozialdemokrat wieder ins Wort. „Aber deswegen können wir ja, daß man Sozialdemokraten wählen soll.“

„Und wer hat denn bis jetzt in Preußen regiert? Waren es denn nicht die Sozialdemokraten? Ist nicht unter ihrer Herrschaft die Arbeitslosigkeit gemindert, wurde nicht gerade von der sozialdemokratischen Regierung der Schulbau durchgeführt? Was also ist ein soziales Preußen? Wer kann es sagen? Eine Preisrätselfrage für eine Rätselprüfung.“

„Hilf mir der Mann, der Wunder erzeugt“, erklärt ein Hirtenerkämpfer vor einem Naziplakat. „Wenn Hirtler erst an die Macht kommt, dann werden mir alle Wunder erleben.“

„Worin bestehen seine Wunder?“

Vor einem Richter stand ein sogenannter Wunderdoktor unter der Anklage des Volksbetrugs. „Worin bestehen eigentlich Ihre Wunder“, fragte ihn der Richter.

„Ich habe das Recht, mich Wunderdoktor zu nennen. Dies bedeutet ihnen die Tatsache, daß ich seit so vielen Jahren dem Volk alles mögliche Zeug anhängt, unter meiner Kur.“

Große Kindersterblichkeit in Frankreich

Paris, 20. April. Das Statistische Landesamt Frankreichs veröffentlicht jetzt die einheitlichen Zahlen über die Bevölkerungs- und Geburtenbewegung im Jahre 1931, woraus sich ein Geburtenüberschuß von 49.000 ergibt. Gegenüber dem Jahre 1930 bedeutet dies einen Rückgang von etwa 50.000. Von 730.000 lebendgeborenen Kindern haben 55.000 vor der Vollendung des ersten Lebensjahres und 65.000 nach der Vollendung des ersten Lebensjahres, außerdem 28.000 Totgeborenen zu verzeichnen. 326.308 Ehen wurden geschlossen und 21.212 Scheidungen ausgesprochen. Diese letzten beiden Zahlen deuten sich ungefähr mit denjenigen aus dem Jahre 1930.

Berggruß

Lichtleitungen zerstört

Cochon de Miel, 28. April. Heute nacht sind etwa 10.000 Kubikmeter des Töcherberges mit dem Gefälle, das weit ins Land hinaus zu hören war, abgerollt. Dieses gewaltigen Naturkatastrophen sind angedeutet. Die Schreierei köstlich ist von den Gesteinsmassen weggeführt worden. Sämtliche Lichtleitungen sind zerstört. Straßen sind meterhoch mit Geröll und zementierten Massen bedeckt, und der Verkehr auf der Provinzialstraße vollständig unterbrochen. Die benachbarten Kofelorte sind mächtige Staubwolken eingehüllt. Die Weinberge sind zerstört.

Ein großer Teil der Einwohnerlichkeit von Cochon de Miel ist in der letzten Stunde noch auf den Feinden, um die Katastrophe mit anzusehen. Man verfuhr mit Scheinwerfern das dunkel liegende Gelände zu erhellen.

Der Berggruß dauerte um Mitternacht noch an. Das zu Schaden gekommen sind, ist noch unbekannt.

Der Eisenbahnterror zwischen Argentinien und Chile eingeleitet

Santiago de Chile, 20. April. Am Dienstag wurde der Verkehr auf der Transanden-Eisenbahnlinie zwischen Argentinien und Chile, die in englischen Besitz ist, eingestellt. Eine Argentinien nach Chile ist nur noch auf dem Luftwege. Die Einstellung des Verkehrs wurde bereits vor kurzem im Ultimatum der Gesellschaft an die chilenische Regierung förmlich, weil diese den Zollkrieg mit Argentinien nicht wollte, durch den die Frachteinahmen der Bahn um zwei Millionen Pfund zurückgegangen sind. Wie das chilenische bahnamtliche Mittel, sind Maßnahmen getroffen worden, um einen Kraftwagen und einen Eisenbahnwagen Argentinien einzurichten.

53 Hühner eingeführt

Die Bergeerzern infolge des Hochwassers der nächsten immer größeren Umfang an. In der letzten Nacht in der Stadt Aflisa 53 Hühner eingeführt. Die ganze Nacht unter Wasser. In Südbahnen wurde vergangenes Jahr ein hartes Erdbben verjährt.

Lysol stößt Bier

Der 52 Jahre alte Arbeiter Adolf Heile aus Brauburg hatte eine nur halb geleerte Bierflasche zwischen den Füßen gestellt. Als er den Rest des Biers trinken wollte, er die Flasche mit einer anderen Bierflasche, Papier gefüllt war. Von diesem Unfall trant er erheblichen Schaden, daß er sofort behandelt werden mußte. In der Krankenhaus gebracht werden mußte. Dort ist Heile bei seiner Einlieferung gestorben.

Devisenschieber verhaftet

An der Zollstation Sangerden Stein bei Sangerden wurde eine 40jährige Frau aus Südbahnen festgenommen, als sie 61.000 Dinar über die Grenze schmuggelte. Zur gleichen Zeit wurde in Sangerden ein festgenommen, der ebenfalls einen größeren Geldbetrag schmuggelte.

Aus Naturwissenschaft und Heilkunde Neues von der Sowjetwissenschaft

Auf den verschiedenen naturwissenschaftlich-medizinischen Kongressen der letzten Jahre in den westeuropäischen Staaten wurde den Berichten über die Forschungsarbeiten in der Sowjetunion immer größere Aufmerksamkeit geschenkt. Zwar machten die Sowjetwissenschaftler nur ihren Entdeckungen und Erfindungen nicht so viel Neues, wie das bei der bürgerlichen Wissenschaft üblich ist. Dafür war aber, auch alles, was von ihnen der Öffentlichkeit übergeben wurde, auf das genaueste überprüft und in jeder Hinsicht hieb- und staubfest.

Der wesentliche Unterschied zwischen bürgerlicher und Sowjetwissenschaft ist der, daß auf der einen Seite wissenschaftliche Untersuchungen und Forschungen um ihrer selbst willen vorgenommen werden, während in der Sowjetunion schon seit Jahren die gesamte Forschungsarbeit in enger Beziehung zu den Aufgaben des tagtäglichen Lebens steht. So sind z. B. die rein beschreibende Anatomie, die systematische Zoologie und Botanik, denen heute in den kapitalistischen Ländern noch größte Bedeutung beigemessen werden, völlig in den Hintergrund gedrängt worden zugunsten von Wissenschaftsgebieten, wie der Physiologie, die der Forschung der Lebensdauer dient, und der Entwicklungsphysiologie, für die es heute an deutschen Hochschulen noch kaum einen Lehrstuhl gibt. Alle in der Forschung gemachten Ergebnisse werden sofort nutzbar gemacht. Niemals wird der Zusammenhang mit der Arbeit, mit den Aufgaben des sozialistischen Aufbaues, mit der Lebens- und Ernährungsweise, mit dem Gesundheitszustand der Arbeiter und ihrer Familien außer acht gelassen. Dafür einige Beispiele aus der letzten Zeit.

Die Sowjetstaatpläner und die Kollektivwirtschaften sind fast allgemein in den Kreis der Agnarforschung einbezogen worden. Derartige Forschungsinstitute finden sich über die ganze Sowjetunion verteilt. Nur dadurch ist es möglich geworden, innerhalb der letzten zwei Jahre an mehr als hunderttausend Stück Züchtungsversuche über künstliche Befruchtung anzustellen. Was man in 150 Jahren in der bürgerlichen Welt nicht erreichen konnte, hat die Sowjetwissenschaft in diesem kurzen Zeitraum vollbracht: die künstliche Befruchtung ist bei Kindern, Kühen und Schafzungen.

Die ursprüngliche im Moskauer und Keningradischer experimentelle Physiologie durchgeführten Versuche über die künstliche Befruchtung des Ertrags verschiedener Tiergattungen gegenübermäßig an 79 Tieren weitergeführt. Hierdurch gelang es, Wolfertrag der Schafen fast zu verdoppeln, und eine Hühnerlediglich durch bestimmte Beigaben zur Nahrung zu steigern. Eier legt, die um 20 bis 40 Gramm schwerer sind, als bei natürlichen, aber anders genährten Kasse.

Zur Steigerung des Ertrages ist der Kampf gegen Dürre von besonderer Bedeutung. Professor Wangerden hat besonders der Erforschung ihrer Ursachen gewidmet. Sein schlag, dort, wo eine Kanalisation und künstliche Bewässerung dienen oder jenen Gründen nicht oder noch nicht benutzt werden kann, ist im abelaufenen Winter praktisch worden und wird im kommenden Winter im größten Maßstab angewendet werden. Das Schneewasser wird durch Graben, Kanälen oder auf sonstige Art aus einer Tiefe von 20 Zentimeter, die es durchsichtiglich nur erreicht, bis zu mehrer Tief geführt. Dadurch läßt sich auch im Sommer der Ertragssteigerung erreicht, die im durchschnittlich 50 Prozent bei den verschiedenen Getreidearten.

Zur Beobachtung der Dürre und des Trockenwinters 29 Versuchstationen in den verschiedenen Wirtschaftsbereichen wurden.

Der durch diese Forschungen auf dem Gebiet der Befruchtung von Krankeitskeimen mit Hilfe von Röntgenstrahlen des Prof. Schmitt, hat den Verfahren der Weltöffentlichkeit bekanntgemacht, wodurch z. B. bei Kulturen der Ertragssteigerung verdoppelt, die Weltöffentlichkeit um etwa 10 Tage abgefordert werden konnte. Die Ertragsleistung hält in dem Sowjetland ein Jahr an. So die Kosten sehr gering sind, will man jetzt diese Verfahren einführen.

Berichterstatter: Alfred Renschert, Berlin.

Bergmann! Wähle nur Liste 4

Kämpfe gegen
Braun-
Severing-
Preußen

Walderei Kretzschau: Kohle wird zu Gold gemacht!

Durch rote Kampfeinheit zum Siege

Bergmann, erkenne den Betrug und die Verbrechen der Kapitalisten und schaffe die rote Kampfarmee gegen Lohnabbau und Faschismus

U.A. Am Montag wird den Feinden der Arbeiterklasse die Rechnung aufgestellt für die Hungerpolitik, die von den Herrschenden getrieben wurde. Die sozialdemokratischen und sozialfaschistischen haben sich und fähig die Interessen der arbeitenden wahrgenommen, und sie haben für den hungerigen Massen nur Schläge auf den Rücken übrig gelassen.

Tatsachen stellen das unter Beweils!

Während der glatte sozialdemokratische Reichsarbeitsminister Schmidt, dilatierte am 30. November 1932 den mitteldeutschen Arbeitern einen Hungerlohnbescheid mit 25 Pfennig „Schichtzulage“ mit einer Laufdauer von zwei Jahren (1).

Das war praktisch Lohnabbau!

Am 25. November wurde für eine Schicht bei den ungeheuren Mengenminnen der Unternehmern, denen durch die sozialdemokratischen Herrschenden die unangenehmsten Möglichkeiten zur Profitsteigerung geboten wurden. Zwei Jahre sollten die Arbeiter keine Lohnerhöhungen erhalten, zwei Jahre sollten sie sich mit dem Willkürlichen Lohnsprung abfinden auf Grund der verlogenen dreifachen Besetzung: „Ihr habt doch eine Zulage bekommen (1)“.

Die „Zulage“ trat sofort Lohnabbau ein. Der Unternehmer jagte die 25 Pfennig Zulageerhöhung pro Schicht weg und ließ sich von den Qualitäts- und Preismessungen ab. Ein ganz ähnlicher Lohnabbau wurde durch die Willkürliche Betragspolitik der Regierung durchgeföhrt!

Die Sozialdemokratischen, die diese Betragsmänner der Arbeiterklasse durchführten, bewilligten im Reichslandtag anderen Institutionen die Forderungen der Unternehmer auf Lohnsenkung. Sie verhalfen den Grundbesitzern zu einem „Lohnsenkung“!

Bergarbeitern mit allen Mitteln bekämpft werden. Es gilt zu rufen zum Streik gegen Lohnabbau und Krümper-Verbrechen, zum Streik für Lohnerhöhung!

Ausdrück ist die Not, und neue Schläge werden von den Kapitalisten ausgeföhrt. Den Ausbeutern muß Widerstand entgegengeleitet werden. Die rote Einheitsfront ist es, die den Sieg der Arbeiterklasse garantiert. „Eiserne Front“ ist Lohnabbau, ist Unterdrückung! Sie unterdrückt sich in der Praxis nicht von der Hitler-Front!

Kampfl! Klassenkampf in Grube und Schacht! Bergarbeiterfront!

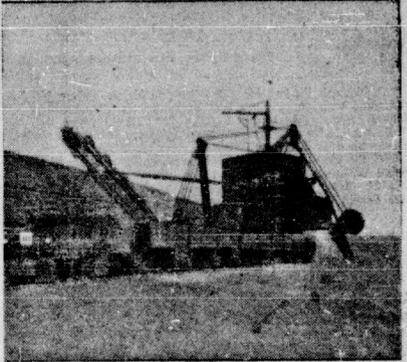
Wählt du dich wehren gegen den Hunger?

Denn Kämpfe unter Führung der Kommunisten! Geh dich von Kapitalisten nicht mehr küssen und betrügen. Wisse, daß der Sozialismus, daß Freiheit und Brot nur durch den Sturz des Kapitalismus kommen kann. Der Weg zum Sozialismus ist der tägliche Klassenkampf!

Den russischen Klassenbrüdern, dem Vaterland der gesamten Arbeiterschaft sind die Freichte der Wladivostok durch das Proletariat auch nicht in den Schach gefallen! Alles will und muß erkämpft sein! Wer kämpfen will, aber erkannt hat, wo er hingehört, wer seinen Mann in der roten Einheitsfront heft, der rief am 24. April seinen Stimmzettel als Kampfgeldnis ab für die

Liste der Kommunisten, Liste 4!

Das Symbol der kapitalistischen Nationalisierung



Bagger erichen Arbeiter und es gibt keine Verfürzung der Arbeitssell in Ländern, wo Kapitalisten mit Sozialdemokraten regieren. Hier sind nur die Ausbeuter die Kapitalisten der Kapital!

Ein neuer Betrug und neuer Lohnabbau!

Am 1. Mai 1931 wurde mit Hilfe aller Gewerkschaften und SPD, ausschließlich der sozialdemokratischen Gewerkschaften, ein neuer Lohnabbau durchgeföhrt. Die Schichtzulage wurde abgeschafft, Stundenlöhne wurden eingestellt. Der neue inflatierte Betrag glückte, die Löhne um 3000 marken zu senken, was wiederum die Arbeiterklasse in den Hunger treiben würde!

In Einführung von Stundenlöhnen raubte den Bergarbeitern die halbe Stunde Arbeitseinerführung ohne Lohnausgleich Schicht 37 Pfennig. Und nicht 5000 exorbitante Kumpels wurde eingestellt, sondern 7000 wurden entlassen. Das Arbeitslosentum wurde verdoppelt, die Ausbeutung gewaltig verschlimmert, die Arbeiterklasse in den Hunger getrieben, die Welt wurde durch die Schwärzung der Arbeiterklasse in den Hunger getrieben.

Im Januar 1932 kam Herr Brüning, von der SPD-Führung allen Mitteln gestützt, mit seinem „Kampfbuch“ heraus. Einem Schläge wurden um 10 Prozent von den Hungerarbeitern abgezogen. Die sozialdemokratischen Führer begingen neue Verbrechen an der Arbeiterklasse. Was die Arbeiter sich gegen das Schicksal wehrten, was sie in den Streik traten, dort demontierten ihnen die besten revolutionären Arbeiter, dort organisierten den Streik, dort halfen sie mit Hilfe der Polizei des sozialdemokratischen Präsidenten Brüning den Unternehmern die Löhne zu senken.

Das „kleinere Uebel“ ist ein großes Uebel

Sozialfaschisten üben die gleiche Praxis als die Hitler-Faschisten — Arbeiter, kämpft für ein rotes Sozialistisches Deutschland

„Eiserne“ Terror gegen die SPD

U.A. Schlimmer als sozialfaschistische Größen können auch die Hitler-Faschisten nicht gegen die Arbeiterklasse auftreten. Der Sozialfaschismus und Kontraband-Brot in Wirtschaft führt, der beste inflatierte Kumpel hinter kommunistischen Flugblätter verteilt und läßt die kommunistischen Flugblätter wieder einfließen. Wohlgeheimert, es handelt sich um ganz legale Flugblätter, die überall zur Wahl verteilt werden. Naahh hat auch Flugblätter einfließen lassen, die gegen die Nazis gerichtet sind. (Aufhebung über Hitler's Sozialfaschismus.) Die Flugblattensammlung sind allerdings bei vielen Faschisten an die falsche Adresse gekommen. Die Faschisten sagten: „Wagt ja die kommunistischen Flugblätter hier, denn die sind es, die uns am meisten interessieren.“ So gegen diese von Naahh aufgegebenen Leute ist unverrichteter Sache ab.

Kretzen, schmeißt die rote Einheitsfront gegen die Sozialfaschisten, die Kapitalisten, kämpft mit den Kommunisten, wählt rot, wählt Liste 4.

Das Symbol der kapitalistischen Nationalisierung

und uns erst dann haben sollen, obwohl das gegen die Bestimmungen geht. Der Mann will internistisch unsere Arbeitserfüllung noch mehr verschlechtern. Auf Raumburg werden Löhne gezahlt, die nicht das Nachstrahlen wert sind.

Arbeitskollegen, so spüren wir alle praktisch den Betrug der Wirtschaft. Am 24. April wählen wir alle Kommunisten. Jeden Tag müssen wir ausstehen, aufs neue zum Kampf zu mobilisieren. Wieder mit den Ausbeutern und ihren erstarrten Faschisten! (Es folgen Unterdrückungen von einigen noch im Betrieb stehenden Arbeitern.)

Steuergeldente den Kapitalisten

U.A. Die Rot-Preußen-Politik der Herren Sozialfaschisten ist in jeder Gemeinde des Reichslands-Feiler Gebietes zu sehen. Da werden Steuern eingetrieben, da wird die Steuererfüllung eingeleitet, da werden die Arbeiter erhoht, aber nicht ein einziges Mal gehen sozialdemokratische Gemeindeglieder gegen die Braunfaschisten wegen rückständiger Steuern vor.

Den Arbeiterkollegen Montanwerken sind Tausende gekündet worden, desgleichen anderen Braunfaschisten. Und wenn Kommunisten die Einführung besonderer Steuern für die Kapitalisten fordern, dann lösen die Sozialfaschisten, dann merken sie kommunistische Gemeindeglieder mit Polizei aus den Eingangsstellen.

Bergarbeiter, Kameraden, kämpfen mit für dieses Rot-Preußen unter Führung der kommunistischen Partei! Trete am 24. April für die Liste der Kommunisten, für die Einheit, für den Kampf!

Nieder mit den Ausbeutern und ihren erbärmlichen Lakaien

„Siegfried“-Kumpels schreiben dem „Klassenkampf“

U.A. Der Streikbruch auf Grube „Siegfried“, den die Sonzen mit der „Eiserne Front“ durchführten, hat die Grubengewaltigen und ihre Anführer zu noch frecherem Vorgehen gegen die Arbeiterklasse ermuntert. Auf Grube „Siegfried“ und im Tiefbau Naamburg ist jetzt etwas geföhrt. Seit der Wiedereinführung der roten Betriebsräte und der besten Kumpels treibt der Stachtführer Seifert das reine Schindluder mit uns. Seifert brüllt herum wie ein Wahnsinniger. Er verlangt, daß wir die 4 1/2 Uhr arbeiten

Und dann der offene Streikbruch!

Die Kameradschaften der „Eiserne Front“ wurden zum Streik eingeleitet. Die „Eiserne Front“ bewies, daß sie nicht gegen die Arbeiterklasse kämpft, sondern daß sie für die kapitalistischen Unterdrückung kämpft. Die „Eiserne Front“ hat die Rolle der Sozialfaschisten übernommen. Freie Arbeiter der Unternehmern die „Eiserne Front“ haben und finanziert, heute hat er die Sorgen nicht mehr, die belangen den Streikbruch die Gewerkschaften mit ihrer „Eiserne Front“!

Es kommen die Gewerkschaften mit einem neuen Verbrechen an der Arbeiterklasse. Was die Arbeiter sich gegen das Schicksal wehrten, was sie in den Streik traten, dort demontierten ihnen die besten revolutionären Arbeiter, dort organisierten den Streik, dort halfen sie mit Hilfe der Polizei des sozialdemokratischen Präsidenten Brüning den Unternehmern die Löhne zu senken.

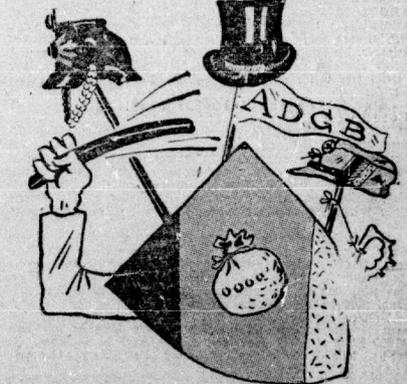
Kumpels, laßt die Lohntüten sprechen!

Da habt ihr den Beweis, da habt ihr die beste Illustration für die Koalitionspolitik der Franken, Möllers, Drescher und Konsortien

	1928:	1932:
Schichtlohn	6,25 M.	5,40 M.
Prämie u. Zulagen	2,25 „	0,00 „
Soziale Zulagen	0,60 „	0,60 „
Sa.	9,10 M.	6,00 M.
6 Tage	54,60 „	24,00 „
Abzüge	8,10 „	3,60 „
Nettolohn:	46,50 M.	20,40 M.

Vielleicht können die Franken und Konsortien ausrechnen, wie du mit diesem Lohn auskommen sollst. Wir Kommunisten können es nicht; wir sagen: bei diesen Löhnen mußt du zugrunde gehen!

Deshalb, Kumpel:
auf zum Kampf unter Führung der Kommunisten!



Das Hauswappen des Sozialfaschismus

Der Gemeindefozialismus in „Rot-Preußen“

Hier habt ihr den „Sozialismus“ der SPD — Durchführung tatsächlicher Maßnahmen in Kreis und Gemeinde — Gelingen die Unternehmer — Befähigungen für die Arbeiter — Durchführung der Arbeitsdienstpflicht — Sparen auf Kosten der Wertlosen — Kampf für den wirklichen Sozialismus mit den Kommunisten — Wählt Liste 4

Beihilfen für die Werttätigen werden nicht durchgeführt

Offene Anfrage an den Magistrat der Stadt Weißenfels.
In der letzten Stadterordnetenversammlung wurde ein kommunikativer Antrag angenommen, wonach alle leerstehenden Wohnungen der Weissenfeler Wohnungsbaugesellschaft für welche der Magistrat den Mietausfall zu tragen hat, den Wohnungsbedürftigen zu ermäßigter Preisen zu Verfügung gestellt werden sollten. Es ist die Aufgabe zu bezeichnen, daß ein Teil Wohnungen noch leer stehen, obwohl Tausende von Mietern wohnungslos sind. Bezeichnungsmittel unter den schlechtesten Verhältnissen wohnen. Daraus ist ersichtlich, daß der Magistrat den Befehl der Stadterordnetenversammlung nicht durchgeführt hat.

Wir fragen hiermit den Magistrat in aller Öffentlichkeit und fordern Antwort, warum der Magistrat diesen Befehl nicht durchgeführt hat.

Kommunistische Stadterordneten-Fraktion.

Bekanntend ist, daß die SPD-Fraktion diesen Antrag zur Zustimmung verweigert, und aus dem Verhalten des Magistrats ist ersichtlich, daß er sich auf die Haltung der SPD-Fraktion bei der Satzung dieses Befehles der Stadterordnetenversammlung stützt. So wird die Demokratie von Seiten der SPD aufgehebt. Sie unterläßt die reaktionäre Stadterordnung in ihrem miteinfühlsamen Verhalten. Alle Mieter werden hieraus die Lehre ziehen, daß am 24. April durch Stimmabgabe für die Kommunistische Liste den Deuten am Bäume ist — und Sauppe die Dultung ausstellen.

Ernährung in der Randbedingung

M. A. Grana. Nachdem sich durch vielen Schmutz und schmutzige Ausmalung 40 Mann zur Gründung der Randbedingung gefunden haben, machte der Landrat Bähmisch den ersten Spatenstich. Mit dem Ausspruch: „Was an die Arbeit“, legte er unter heimlichen Gelächers der Siebeler den Spaten nieder an und brach sich bei dem fröhlichen Boden bald seine Lustigkeit entgegen. Jetzt ist das erste Haus fertig und es ist bei den Siebeler schon eine wesentliche Ernährung einsetzten. Sie stehen ihrer Randbedingung schon sehr fröhlich gegenüber und kommen zu der Erkenntnis, daß die Kommunisten doch recht haben mit ihrer ablehnenden Haltung. Von den Versprechungen des Gemeindevorstehers Corneliß ist bereits jetzt nicht mehr viel übrig geblieben.

Es wurde den Siebeler erklärt, daß sie im Monat 975 Mark zu zahlen hätten und dafür alle befähigen. Jetzt sind aus den 975 M schon 1750 M. geworden und aus den 800 Pfundhunden, die geliefert werden sollten, sind 1600 Pfundhunden geworden. Hier besteht ein Mangel, weil nach wie vor es aber auch dabei noch nicht befähigen.

Wir möchten an dieser Stelle den Siebeler warnen, daß sie sich doch schnell erheben und klar erkennen, wozu der Rura geht. Es wird gar nicht ausbleiben, daß sie diese Vorkämpfer umsonst leisten. Denn sie werden nicht in der Lage sein, die Finanzen zu bezahlen und die sozialdemokratischen Weissenfeler werden sie hochfantiast aus ihren Häusern herauswerfen. Jetzt gilt es, die Finanzen anzufassen und die Tarifmäßigkeit der Zahlung nach dem Bauarbeiterlohn zu verlangen. Das ist der richtige Weg. So führen wir Kommunisten den Kampf um ein rotes Preußen, in dem allein das Wohnungsproblem gelöst und Arbeit und Brot für alle geschafft werden kann. In diesem Sinne wählen wir am 24. April Liste 4.

Gemeindepolitik der „linken“ Sozialdemokraten zugunsten der Zuderfabrik Zeik

M. A. Grana. Ein eigenartiger Zufall ist es, daß seit 1913 die sozialdemokratischen Gemeindepolitiker in Grana immer in der Zuderfabrik arbeiten. Aber nicht nur der Gemeindevorsteher war abhängig von der Zuderfabrik, sondern gleichzeitig auch immer einer von den zwei Gemeindevorsteher. Außerdem standen auf den Kandidatenlisten sowohl der Bürgerlichen als der SPD immer noch einige Kandidaten, die ebenfalls in der Zuderfabrik beschäftigt waren, und die dann auch in die Gemeindevorstellungen gewählt wurden.

Bei einer solchen Zusammenfassung, wo nicht nur einzelne Gemeindevorsteher, sondern die Mehrheit der Gemeindevorstellung von der Zuderfabrik abhängig war, ist es kein Wunder, daß die Gemeindepolitik der Sozialdemokraten die Interessen der Zuderfabrik in den Vordergrund zu setzen trachtete, die sich aber zu dem Frommen der Zuderfabrik auswirkte.

Wir erkennen hier an einige Tatsachen. Die Zuderfabrik hat es fertig, daß ihr in einem Jahre die gesamte Kapitalvermehrung in Höhe von rund 8000 Mark zuzurechnen wurde und das durch die Zuderfabrik. Die Zuderfabrik hat es fertig, daß sie die Zuderfabrik in den Vordergrund zu setzen trachtete, die sich aber zu dem Frommen der Zuderfabrik auswirkte.

Die Zuderfabrik hat es fertig, daß sie die Zuderfabrik in den Vordergrund zu setzen trachtete, die sich aber zu dem Frommen der Zuderfabrik auswirkte.

Die Zuderfabrik hat es fertig, daß sie die Zuderfabrik in den Vordergrund zu setzen trachtete, die sich aber zu dem Frommen der Zuderfabrik auswirkte.

Die Zuderfabrik hat es fertig, daß sie die Zuderfabrik in den Vordergrund zu setzen trachtete, die sich aber zu dem Frommen der Zuderfabrik auswirkte.

Die Zuderfabrik hat es fertig, daß sie die Zuderfabrik in den Vordergrund zu setzen trachtete, die sich aber zu dem Frommen der Zuderfabrik auswirkte.

Die Zuderfabrik hat es fertig, daß sie die Zuderfabrik in den Vordergrund zu setzen trachtete, die sich aber zu dem Frommen der Zuderfabrik auswirkte.

Die Zuderfabrik hat es fertig, daß sie die Zuderfabrik in den Vordergrund zu setzen trachtete, die sich aber zu dem Frommen der Zuderfabrik auswirkte.

Die Zuderfabrik hat es fertig, daß sie die Zuderfabrik in den Vordergrund zu setzen trachtete, die sich aber zu dem Frommen der Zuderfabrik auswirkte.

Die Zuderfabrik hat es fertig, daß sie die Zuderfabrik in den Vordergrund zu setzen trachtete, die sich aber zu dem Frommen der Zuderfabrik auswirkte.

Die Zuderfabrik hat es fertig, daß sie die Zuderfabrik in den Vordergrund zu setzen trachtete, die sich aber zu dem Frommen der Zuderfabrik auswirkte.

Die Zuderfabrik hat es fertig, daß sie die Zuderfabrik in den Vordergrund zu setzen trachtete, die sich aber zu dem Frommen der Zuderfabrik auswirkte.

Die Zuderfabrik hat es fertig, daß sie die Zuderfabrik in den Vordergrund zu setzen trachtete, die sich aber zu dem Frommen der Zuderfabrik auswirkte.

Die Zuderfabrik hat es fertig, daß sie die Zuderfabrik in den Vordergrund zu setzen trachtete, die sich aber zu dem Frommen der Zuderfabrik auswirkte.

Die Zuderfabrik hat es fertig, daß sie die Zuderfabrik in den Vordergrund zu setzen trachtete, die sich aber zu dem Frommen der Zuderfabrik auswirkte.

Die Zuderfabrik hat es fertig, daß sie die Zuderfabrik in den Vordergrund zu setzen trachtete, die sich aber zu dem Frommen der Zuderfabrik auswirkte.

Die Zuderfabrik hat es fertig, daß sie die Zuderfabrik in den Vordergrund zu setzen trachtete, die sich aber zu dem Frommen der Zuderfabrik auswirkte.

Die Zuderfabrik hat es fertig, daß sie die Zuderfabrik in den Vordergrund zu setzen trachtete, die sich aber zu dem Frommen der Zuderfabrik auswirkte.

Die Zuderfabrik hat es fertig, daß sie die Zuderfabrik in den Vordergrund zu setzen trachtete, die sich aber zu dem Frommen der Zuderfabrik auswirkte.

Die Zuderfabrik hat es fertig, daß sie die Zuderfabrik in den Vordergrund zu setzen trachtete, die sich aber zu dem Frommen der Zuderfabrik auswirkte.

Die Zuderfabrik hat es fertig, daß sie die Zuderfabrik in den Vordergrund zu setzen trachtete, die sich aber zu dem Frommen der Zuderfabrik auswirkte.

Die Zuderfabrik hat es fertig, daß sie die Zuderfabrik in den Vordergrund zu setzen trachtete, die sich aber zu dem Frommen der Zuderfabrik auswirkte.

Die Zuderfabrik hat es fertig, daß sie die Zuderfabrik in den Vordergrund zu setzen trachtete, die sich aber zu dem Frommen der Zuderfabrik auswirkte.

Die Zuderfabrik hat es fertig, daß sie die Zuderfabrik in den Vordergrund zu setzen trachtete, die sich aber zu dem Frommen der Zuderfabrik auswirkte.

Die Zuderfabrik hat es fertig, daß sie die Zuderfabrik in den Vordergrund zu setzen trachtete, die sich aber zu dem Frommen der Zuderfabrik auswirkte.

Die Zuderfabrik hat es fertig, daß sie die Zuderfabrik in den Vordergrund zu setzen trachtete, die sich aber zu dem Frommen der Zuderfabrik auswirkte.

Die Zuderfabrik hat es fertig, daß sie die Zuderfabrik in den Vordergrund zu setzen trachtete, die sich aber zu dem Frommen der Zuderfabrik auswirkte.

Die Zuderfabrik hat es fertig, daß sie die Zuderfabrik in den Vordergrund zu setzen trachtete, die sich aber zu dem Frommen der Zuderfabrik auswirkte.

Die Zuderfabrik hat es fertig, daß sie die Zuderfabrik in den Vordergrund zu setzen trachtete, die sich aber zu dem Frommen der Zuderfabrik auswirkte.

Die Zuderfabrik hat es fertig, daß sie die Zuderfabrik in den Vordergrund zu setzen trachtete, die sich aber zu dem Frommen der Zuderfabrik auswirkte.

der Zuderfabrik abhängig war, ist es kein Wunder, daß die Gemeindepolitik der Sozialdemokraten die Interessen der Zuderfabrik in den Vordergrund zu setzen trachtete, die sich aber zu dem Frommen der Zuderfabrik auswirkte.

Wir erkennen hier an einige Tatsachen. Die Zuderfabrik hat es fertig, daß ihr in einem Jahre die gesamte Kapitalvermehrung in Höhe von rund 8000 Mark zuzurechnen wurde und das durch die Zuderfabrik.

Die Zuderfabrik hat es fertig, daß sie die Zuderfabrik in den Vordergrund zu setzen trachtete, die sich aber zu dem Frommen der Zuderfabrik auswirkte.

Die Zuderfabrik hat es fertig, daß sie die Zuderfabrik in den Vordergrund zu setzen trachtete, die sich aber zu dem Frommen der Zuderfabrik auswirkte.

Die Zuderfabrik hat es fertig, daß sie die Zuderfabrik in den Vordergrund zu setzen trachtete, die sich aber zu dem Frommen der Zuderfabrik auswirkte.

Die Zuderfabrik hat es fertig, daß sie die Zuderfabrik in den Vordergrund zu setzen trachtete, die sich aber zu dem Frommen der Zuderfabrik auswirkte.

Die Zuderfabrik hat es fertig, daß sie die Zuderfabrik in den Vordergrund zu setzen trachtete, die sich aber zu dem Frommen der Zuderfabrik auswirkte.

Die Zuderfabrik hat es fertig, daß sie die Zuderfabrik in den Vordergrund zu setzen trachtete, die sich aber zu dem Frommen der Zuderfabrik auswirkte.

Die Zuderfabrik hat es fertig, daß sie die Zuderfabrik in den Vordergrund zu setzen trachtete, die sich aber zu dem Frommen der Zuderfabrik auswirkte.

Die Zuderfabrik hat es fertig, daß sie die Zuderfabrik in den Vordergrund zu setzen trachtete, die sich aber zu dem Frommen der Zuderfabrik auswirkte.

Die Zuderfabrik hat es fertig, daß sie die Zuderfabrik in den Vordergrund zu setzen trachtete, die sich aber zu dem Frommen der Zuderfabrik auswirkte.

Die Zuderfabrik hat es fertig, daß sie die Zuderfabrik in den Vordergrund zu setzen trachtete, die sich aber zu dem Frommen der Zuderfabrik auswirkte.

Die Zuderfabrik hat es fertig, daß sie die Zuderfabrik in den Vordergrund zu setzen trachtete, die sich aber zu dem Frommen der Zuderfabrik auswirkte.

Die Zuderfabrik hat es fertig, daß sie die Zuderfabrik in den Vordergrund zu setzen trachtete, die sich aber zu dem Frommen der Zuderfabrik auswirkte.

Die Zuderfabrik hat es fertig, daß sie die Zuderfabrik in den Vordergrund zu setzen trachtete, die sich aber zu dem Frommen der Zuderfabrik auswirkte.

Die Zuderfabrik hat es fertig, daß sie die Zuderfabrik in den Vordergrund zu setzen trachtete, die sich aber zu dem Frommen der Zuderfabrik auswirkte.

Die Zuderfabrik hat es fertig, daß sie die Zuderfabrik in den Vordergrund zu setzen trachtete, die sich aber zu dem Frommen der Zuderfabrik auswirkte.

Die Zuderfabrik hat es fertig, daß sie die Zuderfabrik in den Vordergrund zu setzen trachtete, die sich aber zu dem Frommen der Zuderfabrik auswirkte.

Die Zuderfabrik hat es fertig, daß sie die Zuderfabrik in den Vordergrund zu setzen trachtete, die sich aber zu dem Frommen der Zuderfabrik auswirkte.

Die Zuderfabrik hat es fertig, daß sie die Zuderfabrik in den Vordergrund zu setzen trachtete, die sich aber zu dem Frommen der Zuderfabrik auswirkte.

Die Zuderfabrik hat es fertig, daß sie die Zuderfabrik in den Vordergrund zu setzen trachtete, die sich aber zu dem Frommen der Zuderfabrik auswirkte.

Die Zuderfabrik hat es fertig, daß sie die Zuderfabrik in den Vordergrund zu setzen trachtete, die sich aber zu dem Frommen der Zuderfabrik auswirkte.

Die Zuderfabrik hat es fertig, daß sie die Zuderfabrik in den Vordergrund zu setzen trachtete, die sich aber zu dem Frommen der Zuderfabrik auswirkte.

Die Zuderfabrik hat es fertig, daß sie die Zuderfabrik in den Vordergrund zu setzen trachtete, die sich aber zu dem Frommen der Zuderfabrik auswirkte.

Die Zuderfabrik hat es fertig, daß sie die Zuderfabrik in den Vordergrund zu setzen trachtete, die sich aber zu dem Frommen der Zuderfabrik auswirkte.

Die Zuderfabrik hat es fertig, daß sie die Zuderfabrik in den Vordergrund zu setzen trachtete, die sich aber zu dem Frommen der Zuderfabrik auswirkte.

Die Zuderfabrik hat es fertig, daß sie die Zuderfabrik in den Vordergrund zu setzen trachtete, die sich aber zu dem Frommen der Zuderfabrik auswirkte.

Die Zuderfabrik hat es fertig, daß sie die Zuderfabrik in den Vordergrund zu setzen trachtete, die sich aber zu dem Frommen der Zuderfabrik auswirkte.

Die Zuderfabrik hat es fertig, daß sie die Zuderfabrik in den Vordergrund zu setzen trachtete, die sich aber zu dem Frommen der Zuderfabrik auswirkte.

Die Zuderfabrik hat es fertig, daß sie die Zuderfabrik in den Vordergrund zu setzen trachtete, die sich aber zu dem Frommen der Zuderfabrik auswirkte.

Die Zuderfabrik hat es fertig, daß sie die Zuderfabrik in den Vordergrund zu setzen trachtete, die sich aber zu dem Frommen der Zuderfabrik auswirkte.

Die Zuderfabrik hat es fertig, daß sie die Zuderfabrik in den Vordergrund zu setzen trachtete, die sich aber zu dem Frommen der Zuderfabrik auswirkte.

Die Zuderfabrik hat es fertig, daß sie die Zuderfabrik in den Vordergrund zu setzen trachtete, die sich aber zu dem Frommen der Zuderfabrik auswirkte.

Wählt nur Kommunisten, Liste 4



Kampf für Arbeit, Brot und Freiheit — für ein rotes Preußen!

Der Etat des SPD-Landrats Stammer

Eine Million Einsparungen auf Kosten der Wohlfahrtserwerbslosen — Ein Musterbeispiel sozialdemokratischer Kommunalpolitik

M. A. Bitterfeld. Den Kreisverwaltungsorganen ist der Kreisgesundheitsrat und der Etat zugegangen. Der Haushaltsplan des Kreises für das Rechnungsjahr 1932 schließt ab:

In der Ausgabe mit	9 098 000 M.
In der Einnahme mit	3 689 000 M.
Fehlbetrag	5 429 000 M.

Dieser Fehlbetrag ist eine Folge der wachsenden Kosten für die Wohlfahrtserwerbslosen. Die Ausgabe dafür beträgt allein 4 100 000 M. Der Fehlbetrag aus dem Rechnungsjahr 1931 wird voraussichtlich 1 500 000 M. betragen. Zur Entlastung des hohen Fehlbetrages haben weitere die sehr erheblichen Steuererhöhungen bestritten, die infolge der Wirtschaftskrise eingeleitet sind und noch weiter eintreten werden. Was hat die Steuererhöhungen für 1932 bereits sehr niedriger eingeleitet als 1931. Es heißt in dem Bericht:

Der Finanzausgleich für das Rechnungsjahr 1932 ist noch nicht geregelt. Zur Ausgleichung des Haushaltsplanes müssen 6 320 000 M. durch direkte Kreissteuern aufgebracht werden. Es wäre dazu ein Kreissteuerausgleich von rund 317 Prozent notwendig. Es läßt aber nur 65 Prozent erhoben werden, den restlichen Fehlbetrag wird der sozialdemokratische Landrat Stammer auf Kosten der Wohlfahrtserwerbslosen, trotzdem schon im Haushaltsplan nicht verzeichnete Kürzungen an den einzelnen sozialen Positionen vorgenommen sind.

Wir wollen anfangen mit dem Bauamt. Hier sind in diesem Jahre insgesamt 274 000 Mark eingeplant. Im vorigen Jahre haben noch 491 000 M. zur Verfügung. Dieser für die Bauämter festgesetzte Etatposten ist also fast auf die Hälfte gesunken worden. Das zeigt, daß es eine einträgliche normale Bauämterüberhaupt nicht mehr gedacht werden kann.

Wenn man das Kapitel Kreisgesundheitsverwaltung hier hat 60 000 Mark eingeplant gegenüber 47 000 Mark im Vorjahre. So sieht die Arbeitsbeschaffung der Sozialdemokratie in Bitterfeld aus.

Nun kommt das Kapitel Wohlfahrt. Hier ist zu sehen, daß der Landrat Stammer, der selbst mit einer Erhöhung der Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen im Jahre 1932 um 3000 Mann rechnet, trotzdem im Etat eine Million Mark weniger eingeplant hat als im Vorjahre.

Bei den Sozialrentnern hat man 10 000 M. gestrichelt. Bei der Fürsorge für Wohlfahrtserwerbslose hat man in diesem Jahre 4 100 000 M. eingeplant, gegenüber 4 888 000 M. im Vorjahre. Das ist eine Kürzung um 20 Prozent ohne Berücksichtigung der Zunahme der Wohlfahrtserwerbslosen. Derselbe bedeutet das eine Kürzung der Unterhaltungsätze um mindestens 30 Prozent.

Die kommunistische Fraktion des Kreises stellt fest, daß dieser Etat eine ungeheure Verschlechterung für die Arbeiterklasse bedeutet. Der Herr Landrat Stammer hat sich zwar damit brüsten, daß im vergangenen Jahre der Fehlbetrag größer war als in diesem Jahre. Er legt aber nicht, daß er ausschließlich auf Kosten der Wohlfahrtserwerbslosen gefahren hat. Welche hätte die Aufgabe eines sozialdemokratischen Landrates, im Interesse des Profits der großen Konzernunternehmen des Finanzkapitals die Lebenshaltung der ihm unterstellten Arbeiterklasse möglichst tief herabzubringen? Der Fehlbetrag für das Rechnungsjahr 1931 ist ursprünglich mit 6 255 000 Mark angenommen worden. Dieser Fehlbetrag wurde durch härtere Beschneidung der Ausgaben durch die Kürzung der Wohlfahrtserwerbslosen auf den tatsächlichen Fehlbetrag von 1 800 000 M. herabgebracht.

Die kommunistische Fraktion wird diesem Etat ihre Zustimmung nicht geben, da es ein ausgesprochen arbeitfeindlicher Etat ist.

Im roten Preußen, in einem freien sozialistischen Räte-Reich, wird die Arbeiterklasse einen anderen Etat aufstellen, der keine Rücksicht nimmt auf die Profitinteressen der Kapitalisten, sondern ausschließlich auf die Interessen der Arbeiterklasse. Für ein solches rotes Preußen gilt es zu kämpfen. Wer zu diesem Kampf bereit ist, der wählt am 24. April Kommunisten.

Ein Klassenetat

Sozialdemokraten führen ihn durch

M. A. Raumburg. Einiges Interessantes aus dem Etat übermitteln wir hiermit der Öffentlichkeit zum Besten. Derselbe schließt in Einnahme und Ausgabe mit 3 713 000 ab und erfordert einen Zufluss von 2 195 799 M. Der Zufluss ist die Lieberhölle von 1 804 979 M. aus verschiedenen Quellen, die 502 820 M. Lieberhölle aus den höchsten Kreisen, den Knochen der Arbeiter herausgeschoben werden.

Volleigentümung hat eine Einnahme von 153 500 M. eine Ausgabe von 270 170 M. entgegengesetzt, demzufolge ein schuß von 116 670 M. erfordert.

Schul-, Kirchen- und Bildungswesen weist eine Einnahme von 424 000 M. und Ausgabe von 820 569 M. auf. Wohlfahrtswesen hat eine Einnahme von 159 800 M. und Ausgabe von 1 293 700 M., erfordert demnach 1 233 200 M. schuß. Hier spiegelt sich das Wallende im Kapitalismus in seiner kräftevollen Form wieder. Ungefähr 1500 Empfänger müssen ein solches Preußen zahlen.

Der Sozialdemokrat Stammer ist Prozententwässerung er ist ein typischer Vertreter des heutigen Systems. Bei seinen Auseinandersetzungen mit den ausgebeugelten Klassen er ist er sofort zur Polizei und erucht um deren Hilfe. Er ist ein solches Preußen, das er auch nicht mehr zu zahlen vermag, er mußte auch auskommen. Das wird sich in der nächsten Woche, welches im Etat nicht angegeben wird, dem hat er durch seine Aufwandsposten in der Kapitalvermehrung 2000 Mark Tantiemen.

Wie die beherrschende Klasse für ihre Klasseninteressen im folgenden Jahre: Rückzahlungen und System haben 715 000 M. benötigt eine Summe von 181 979 M. während die 171 190 M. für 2940 Schüler als Zufluß benötigt.

Die Ausgabe für Kriegesopfer und Hinterbliebenen 7 521 M., für Kleinrentner um 22 228 M. und für Sozialrentner um 25 782 M. September im Jahre 1930 gefordert werden ergibt eine Summe von 52 242 M. Hier, wie beim Sozialdemokrat ist deutlich zu erkennen, wo das kapitalistische System die Einnahme als getreuer Hüter der kapitalistischen Klassen seiner Sparnotverordnung angeht hat, um dem armen, mangelnden Preußen das wenige was er noch hatte, zu während den Reichen und der Klasse unerschütterliche Summen Rückzahlungen werden, was die sozialdemokratischen Stammer, Braun, Grinze, Berghaus und dem Rest reich mitbewilligt haben. So leben die sogenannten beileiderer: aus.

Verfäkt die revolutionäre Kampftrakt durch gesteigerte Sammeltätigkeit für den Wahlsond: Klasse gegen Klasse

Schwindelkongress des ADGB erfordert:

Nehmt die Organisierung der Kämpfe in die Hand!

Arbeiterdelegierte wurden nicht zugelassen — 307 „Merzte“ am Kapitalismus wollten unter sich bleiben — Stegerwald kündigt weitere Zunahme der Arbeitslosigkeit und neuen Lohnraub an — Schmiedet die rote Kampfeinheit in Betrieb und Gewerkschaft

Aufruf der Arbeiterdelegierten

Die zum „Krisenkongress“ des ADGB in Gewerkschafts-, Betriebs- und Stempelstellenversammlungen gewählten Arbeiterdelegierten, die durch die Polizei-Soverings am Betreten des Reichstages, wo der Kongress stattfand, gehindert wurden, wenden sich in einem Aufruf an die gesamte Arbeiterschaft Deutschlands, und besonders an die Gewerkschaftsmitglieder.

In diesem Aufruf, der die ungeheure Empörung dieser freigewerkschaftlich organisierten Arbeiterdelegierten über das neue Gaunerstückchen der ADGB-Führer, die, um unter sich zu sein, sogar Polizei gegen die gewählten Arbeiter in Anspruch nehmen, heißt es u. a.:

Arbeiterinnen und Arbeiter!

Der ADGB hatte zum 23. März einen außerordentlichen Gewerkschaftskongress einberufen, der dann „wegen des Überburgens“ am 15. April vertagt wurde. Auf diesem Kongress wurde zur Frage der Arbeitsbeschaffung, als Weg aus der Krise, eine Beschlussempfehlung erlassen. Die Delegierten dieses Kongresses haben nicht nur den Gewerkschaftsmitgliedern gemäß, es waren über 300 Gewerkschaftsbeamten, die schon im Vorjahre dem Frankfurter Gewerkschaftskongress sich als „Merzte des kapitalistischen Systems“ erklärt hatten. Von diesen Deuten, die sich Retter der kapitalistischen Ausbeuterordnung betätigen, zu erwarten, sie würden unsere Gewerkschaften zum Kampf gegen den herrschenden Kapitalismus einleiten, wäre eine schlimme Illusion. Um auf diesem Kongress die Stimme der Arbeiter zur Geltung zu bringen und um Maßnahmen, welche Maßnahmen die Gewerkschaftsmitglieder in der jetzigen Situation zur Erämpfung besserer Beschäftigungsmöglichkeiten, Betrieben und auf Stempelstellen Gewerkschaftsmitglieder als Delegierte zum außerordentlichen Gewerkschaftskongress gewählt.

zu verlangen, daß die Arbeiterkräfte in eine lohnsträufende Lage genommen ist. Sie ist schuldig, daß die Unternehmer das Arbeitsentkommen der Arbeiterklasse seit 1929 um 45 Prozent lenten konnten, daß die Arbeiter halb verhungert 20, 30, ja 50 Prozent mehr arbeiten müssen, als noch vor einigen Jahren. Frecher denn je nehmen die Unternehmer den Herr-in-Haus-Standpunkt ein. Unrecht ist der Terror gegen die Arbeiter. Die gewerkschaftlichen Organisationen sind durch diese Politik auf den Hund gekommen. Denn ihr konnte erst der Faschismus auch in die Arbeitermilieu, in Betrieb und Stempelstelle eindringen.

Die Arbeitsbeschaffung — wieder ein neuer Betrug!

Der von diesen Führern einberufene außerordentliche Gewerkschaftskongress konnte also gar nicht die Aufgabe haben, eine Wendung in der verheerlichen Politik herbeizuführen. Mit dem Betrug eines Arbeitsbeschaffungsprogramms und der Phrasen vom Staatskapitalismus löten die Arbeiter weiter auf den Weg zur Rettung des Kapitalismus aus der Krise auf Kosten der Arbeiter gekostet werden. Diese Merzte — Retter des Kapitalismus — haben jenseits der Barrikade, wo sich die Arbeiter zum Kampf sammeln, Gewerkschaftsmitglieder! Genossen! Arbeitsbrüder und Arbeits-schwester! in den Betrieben und auf den Stempelstellen! Wir, die wir uns auch bemüht haben, um auf dem „Krisenkongress“ des ADGB eure Stimme zu erheben, wir legen euch: Aus eurer traurigen Lage kommt ihr nicht heraus, wenn ihr auf die Führer der Gewerkschaften hofft. Ihr müßt die Gewerkschaftsbewegung wieder zu dem machen, wozu sie gegründet worden ist. Zum Kampf gegen die Angriffe der Unternehmer, zum Kampf der Verbesserung unserer Arbeitsbedingungen, zum Kampf gegen das ganze kapitalistische System. Darum nehmt sofort in allen Betrieben, auf allen Stempelstellen, in allen Gewerkschafts-Abteilungen Stellung zu diesem „Krisenkongress“ und lehnt Vertragsänderungen an der Arbeiterklasse.

Nur wir Arbeiter sind imstande, das zu ändern, indem wir unsere Kämpfe in die eigene Hand nehmen und überall die rote Einheitsfront bilden zum Kampf gegen jede Verschlechterung der

Freitag mittag erscheint die neue Ausgabe der Wochenzeitung „Rotes Echo“

Aus dem Inhalt heben wir hervor: Wie lebt der Mittelstand? Das Geheimnis des Krieges Angestellte in der Sowjetunion Das Hakenkreuzprogramm in Bildern Aus dem Kampf der Landarbeiter

Insgesamt 16 Seiten! Reich illustriert! Die Wochenzeitung „Rotes Echo“ gehört in die Wohnung aller Werktätigen!

Organisiert den Massenvertrieb!

Arbeitsbedingungen, zur Erhöhung der Löhne, zur Fortführung der Arbeitstätigkeit mit Lohnausgleich, gegen die mörderischen Rationalisierungsmaßnahmen, gegen die Entlassung von Arbeitskollegen, gegen die Wiederbeschäftigung von Frauen und Jugendlichen, für die Durch-führung und Verbesserung des sozialen Schutzes in den Betrieben.

Kämpft für den Arbeitsbeschaffungsplan der SPD

Wir sind überzeugt, daß ihr alle diese Aufgaben als notwendige Aufgaben der Gewerkschaftsbewegung erachtet. Wendet euch an alle unorganisierten Arbeiter in jedem Betrieb und auf jeder Stempelstelle und bildet mit ihnen die Einheitsfront. Verbündet euch mit den Kollegen in der SPD und in den roten Verbänden zu gemeinsamen Kämpfen. Schafft die einheitliche revolutionäre Oppositionsbewegung. Stellt die Situation entsprechende konkrete Kampfprogramme überall auf und macht durch euren Plan durch eure Energie den Kampf um die Verwirklichung dieser Forderungen, die von den Gewerkschaftsführern verweigert wurden, möglich. Gegen den Angriff der Unternehmer die Offensive der Arbeiterklasse, gegen Arbeitslosigkeit, Not und Hunger — den Kampf für Arbeit, Brot und Freiheit! Nicht Rettung des kapitalistischen Systems, sondern Kampf für den Sozialismus!

Im Auftrag der gewählten Arbeiterdelegierten: gez. Otto Rejter, Leuznern. Albert Jochim, Jemnitz.

Stegerwalds Prophezeiungen!

Auf dem Kongress sollte der Reichstagsrat Brünning sprechen und zeigen, wie seine, von den Gewerkschaftsführern unter-stützte Regierung, für die Millionen hungrierender Arbeiter Arbeit zu beschaffen will. Brünning hielt es nicht für notwendig, dem Kongress zu erscheinen. Unsere Herren Gewerkschaftsführer

Schlagt die Kriegstreiber!

Verteidigt das Sozialismus in der Vorjahr-Praxis. Achtet auf die Illustrierte Märzheftung der KPD

Kampfbüchlein 1932

haben diesen Schritt ohne Warten ein. An Stelle Brünnings trat der uns tollkühn bekannte Adam Stegerwald. Er legte dar und kündigte, daß das Arbeitsbeschaffungsprogramm des ADGB nicht durchgeführt werden könne, weil es die Inflation bedeute. Für die Arbeiter berief Stegerwald noch weitere Junosche der Arbeitslosigkeit, Verringerung der Löhne und Ausweitung der Pflicht-zeit. Die Arbeitslosen sollen Erlaosen werden für die Reklamation von Cadavren und Sumpfen.

Das von Stegerwald angelegte Arbeitsbeschaffungsprogramm des ADGB lagte nicht auf Betreffes. Es war kein Programm, um die schwere Arbeit zu schaffen, sondern ein Rettungsversuch für das bankrotte kapitalistische System. Le parti erklärte, die Arbeitsbeschaffungsbedingungen seien notwendig aus zwei Gründen: immens, um den Radikalisierungstrend der Massen aufzuhalten, und zweitens, um Frankreich Sicherheit zu geben. Das heißt in anderen Worten, den deutschen Kapitalismus zu retten und den imperialistischen Mächten die weitere Ausplünderung der deutschen Arbeiter zu garantieren. Darum heißt es auch auf diesem Kongress wieder gegen die Komintern, das Land des sozialistischen Aufbau, und helfen so den Kapitalisten bei der Vorbereitung des Krieges gegen das proletarische Vaterland.

Der reaktionären Führung der deutschen Gewerkschaften ist es

„Wer hilft dir den Lohn erhöhen?“

Ein demagogisches Preußen-Wahlmännchen der „freien“ Gewerkschaftsböden

H.A. In Massen lehren die Landarbeiter dem DDB im Rücken. Ein Beweis, daß die Austritte aus dem DDB nicht Einzelerscheinungen sind, sondern Massenphänomene angenommen haben, ist ein gedrucktes Rundschreiben, das der DDB allen Landarbeitern zuschickt, die sich aus dem Verband abmelden. In diesem Rundschreiben stellt Sauppe einige Fragen, die wir gleich beantwortet wollen. Sauppe fragt: „Meint du, daß du Streikfreigesetz aus dem Arbeiterverhältnis letzte lästlichen Kyn. dich vor den Arbeitsgerichten oder Schlichter-Kellen selbst vertreten kannst?“

DDB hält dich davon ab, dein Recht durch die einzig wirksame Waffe der Landarbeiter, den Streik zu verteidigen. Sauppe fragt: „Glaubst du, daß du dir allein helfen kannst in Klagen aus der Sozialversicherung?“

Wir antworten: Sind es nicht gerade die Parteigenossen Sauppes, die SPD-Führer, die jede Verschlechterung der Sozialversicherung zugelassen und jede Klage ausfindiglos gemacht haben?

Sauppe fragt: „Wer hilft dir, den Lohn erhöhen?“

Wir antworten: Du hast gemeint, Landarbeiter, wie der DDB dir im ganzen vorigen Jahr gehalten hat, den Lohn zu „erhöhen“. Im Frühjahr hat es angefangen. Da ist mit Zustimmung des DDB die erste Lohnsenkung durchgeführt worden. Bei der Ernte hielt du zum zweitenmal die „Lohnsenkungen“ geipelt, durch Wegfall der Erntezulage, die ebenfalls mit Zustimmung des DDB erfolgt ist.

Und im Januar haben sie die noch mal durch Notverordnung, der ebenfalls der DDB mit der ganzen SPD zugestimmt hat, den Lohn um 10 Prozent gekürzt. Und wo war der DDB, als während des ganzen Winters von den Gutsherrn der Land durchbrochen wurde? Hat auch der DDB irgendwas gehalten, auch nur einer hilflos Recht auszusprechen? Wenn Sauppe fragt: „Wer hilft dir den Lohn erhöhen“, so ist das ein bitteres Schicksal.

Der DDB hilft den Junkern den Lohn abbauen! Der rote Verband kämpft dagegen!

Jeder Tag ein Kampftag!

Heute und morgen, täglich die Parole: Für ein rotes Preußen in einem freien sozialistischen Reichdeutschland. Unser Kampfruf in die Mietskasernen, wo Proletariat am „Reineren Lieber“ der Braun-Scewing verhungern sollen, mit der Preußenwahlzeitung (Zweifarbenrund, Preis 5 Pf.) der SPD:

„Rotes Preußen“!

GRATIS - 247 wertvolle Rezepte! Für jede Hausfrau das SANELLA KOCHBUCH



Über alle deutschen Sender: Jeden Freitag vormittag Sanne und Ella plaudern im Radio

SCHREIBEN SIE AN: MARGARINE-VERKAUFS-UNION, ABTEILUNG KOCHBUCH, BERLIN C2, BURGSTR. 24

APD... mehr... die eben... der Gr... dericht... in Berlin

Aufende neue Leir



Donnerstag, den 21. April 1932

Wahlzeit in Preußen: 8 bis 5 Uhr

Für die beiden Wahlgänge zur Reichspräsidentenwahl war die Wahlzeit von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags festgelegt. Es ist vielfach die irrige Ansicht verbreitet, daß diese Wahlzeit auch für die Preußenwahlen am kommenden Sonntag, dem 24. April, Gültigkeit hat. Für die Wahlen in Preußen ist jedoch die Wahlzeit dahin geändert worden, daß von 8 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags gewählt wird.

Was will die Kommunistische Partei?

Die neue Proklamation, die in verständlicher Form die Kommunisten vielen noch abweisenden Kritikerinnen überwinden wird. Sie zeigt, wie in der praktischen Politik der KPD die Forderung der sozialistischen Revolution gegenüber dem Klassenkampf der Proletariatsparteien steht. Sie zeigt dem SPD- und Nationalisten, warum die KPD die Kommunisten gegen, zur wirklichen Befreiung der Arbeiter führt, und bringt die billige Schrift unter die Hand. Sie führt nur 10 Pf. und ist bei allen Literaturverleaguern zu haben.

Die rütteln die Massen auf für ein rotes Preußen

Donnerstag, den 21. April

6.00 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Karl Hilger, Vorsitzender; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

6.30 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

7.00 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

7.30 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

8.00 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

8.30 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

9.00 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

9.30 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

10.00 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

10.30 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

11.00 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

11.30 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

12.00 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

12.30 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

13.00 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

13.30 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

14.00 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

14.30 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

15.00 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

15.30 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

16.00 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

16.30 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

17.00 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

17.30 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

18.00 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

18.30 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

19.00 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

19.30 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

20.00 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

20.30 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

21.00 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

21.30 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

22.00 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

22.30 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

23.00 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

23.30 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

24.00 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

24.30 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

25.00 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

25.30 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

26.00 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

26.30 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

27.00 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

27.30 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

28.00 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

28.30 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

29.00 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

29.30 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

30.00 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

30.30 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

Ein rütteln die wertfähigen Massen zum Kampfe: Klasse gegen Klasse — für Liste 4

Solidaritäts-Fußballspiel in Halle

am Sonnabend, dem 23. April, 17 Uhr, auf dem Sportplatz Brandberge

Bezirk Halle, Fußballpartei

Donnerstag, den 21. April

10.15 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

10.45 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

11.15 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

11.45 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

12.15 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

12.45 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

13.15 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

13.45 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

14.15 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

14.45 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

15.15 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

15.45 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

16.15 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

16.45 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

17.15 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

17.45 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

18.15 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

18.45 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

19.15 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

19.45 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

20.15 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

20.45 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

21.15 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

21.45 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

22.15 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

22.45 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

23.15 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

23.45 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

24.15 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

24.45 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

25.15 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

25.45 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

26.15 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

26.45 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

27.15 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

27.45 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

28.15 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

28.45 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

29.15 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

29.45 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

30.15 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

30.45 Uhr, bei Stöbe öffentliche Versammlung; Marie Hilger, Vorsitzende; 20 Uhr, öffentliche Frauenversammlung; Marie Hilger, Vorsitzende.

„Rotes Echo“!

„Häßen im Kampfe gegen Braun-Severing-Preußen für die kommunistische Klasse geworben werden. Nur die wenigen Tage bis zum 24. April. Jede Versammlung und jede Flugblattverteilung, jede Agitation zu verbinden mit der Werbung für die Wochenzeitung

Sozialdemokraten helfen den Leunagewaltigen — Kommunisten helfen den Proleten

A. A. Metzberg. „Im grauen Fleck“ (Haglab-Steuerung) verhalten die Leunagewaltigen wieder einen Protest zu ermöglichen. Der betriebl. Räte Rat von vier Kindern. Er hatte bisher noch kein Vertrauen zu seiner eigenen Klasse. Er verweigert seinen Klassenangehörigen gegenüber, aus einem solchen Schmachttitel heraus, die drohende Ermittlung. Er versucht es mit Stützungen von SPD-Bürgermeister Daniel und dessen Gefolgsleuten. Daniel erklärte ihm, daß er nicht helfen könne. Es war ein schwerer Verlust dieses ehemaligen Leunagewaltigen, zu erwarten, daß ein sozialdemokratischer Führer etwas gegen das Profiteurinteresse des IG-Farbenkapitals unternehmen würde.

Dadurch, daß sich dieser Arbeiter mit dem ablenkenden Scheib Daniels zufrieden gab und wieder die KPD noch den Erwerbsofenanstrengungen von der Ermittlung benachteiligt, war es möglich, daß die Möbel von Gerichtsvollziehern schon im Morgengrauen aus der Straße gekehrt werden konnten. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Nachricht, daß ein Prolet aus der Haglab-Steuerung die Straße gekehrt wurde. In kurzer Zeit versammelten sich eine große Menge Erwerbslose, gegen die man sofort ein hartes Polizeiaufgebot einlegte. Der Wachmeister Döpp stand an der Säulensäule und drohte: „Wer etwas hineinsetzt, den schicke ich über den Haufen.“ Durch den Wachmannsbericht der Erwerbslosen gelang es aber nicht, die Möbel abtransportieren zu lassen. Die Polizeivollziehler des Sozialdemokraten Ratzger machten die trampelhaften Verluste, einen Möbelwagen zu beschlagnahmen.

Ein bürgerlicher Kleinrentner lehnte es ab, sein Telefon zu diesem Zweck herzugeben. Aber der sozialdemokratische Boyse Geds vom Bergarbeiterverband stellte bereitwillig der Polizei sein privates Telefon zur Verfügung.

Tropfen dauerte es fast drei Stunden, bis die Möbelwagen ausstreifen konnten. Arbeiter des städtischen Wertes bauten den Kartoffel, die Möbel in eine Barade zu befördern.

Als die KPD-Kollegen die städtischen Arbeiter über die schändliche Rolle, die sie spielen sollten, aufklärten, weigerten sie sich, die Möbel anzufassen. Diese Solidarität der städtischen Arbeiter mit ihrem Klassengegnern zeigt die sozialistische Front der IG-Farben-helferlicher zum Ratzger. SPD-angelernte Polizei und Gerichtsvollzieher mußten unvorbereitete Dinge abgeben.

Begeisterung hatten nun alle Arbeiter, die Möbel wieder in die Wohnung zu tragen. Diese praktische Selbsthilfe der Erwerbslosen muß für die amnestierten Haglab-Beschwerer der bunte Verhöhrungsunterricht. Ein KPD-Kollege hielt vor den hordenden Leunagewaltigen eine wuchtige Ansprache und zeigte ihnen, daß das Schicksal dieses Kollegen morgen ihr Schicksal ist und daß nur

„Rotes Echo“!

Sozialdemokraten helfen den Leunagewaltigen — Kommunisten helfen den Proleten

mutiger Klassenkampf unter Führung der roten Einheitsfront dieses Schicksal abwenden kann.

Diese Ermittlung hat die Fronten des Klassenkampfes klar aufgezeigt. Auf der einen Seite stehen die Leunagewaltigen, die Vertreter des IG-Farbenkapitals mit ihren Helfershelfern, den sozialdemokratischen Bürgermeistern, Polizeipräsidenten, Gewerkschaftsführern. Und auf der anderen Seite steht der Arbeiter, das im Kampf um seine Lebensmöglichkeit nur eine Führerin hat, die Kommunistische Partei. Nach diesem Lehrgangunterricht über den „Sozialismus“ der SPD kann es für die Leunagewaltigen in der Haglab-Steuerung kein Schicksal mehr geben, sie werden mitläufiger unter Führung der KPD, sie wählen am 24. April Liste 4.

Nazis ermittieren Arbeiterfamilie

A. A. Raumburg. Der Reichsführer Hitler in Raumburg, Wendenplan, ließ eine Arbeiterfamilie ermitteln. Der Gerichtsvollzieher bediente sich zweier Nazis, Ratz und Max Kurf. Er hat die brutal das bürgerliche Hab und Gut auszuräumen. Die Arbeiterfamilie kam der bedürftigen Familie zu Hilfe, die beiden Nazis ergreifen zeigte die Polizei. Erst als die Polizei mit dem Gemeindeführer geklärt wurde, konnten die beiden Nazis unter dem Schutz der SPD-Angelernte Polizei ihr Handwerk fortsetzen.

Hier hat sich die schändliche Front der Arbeiterfeinde von der SPD bis zu den Nazis anzu erkennen. Die Hindenburg- und Hitler-Wähler konnten sich überzeugen, daß nur die Kommunisten auf der Seite der Unterdrückten stehen. Sie werden daraus am 24. April die Lehre ziehen.

Letzte Kurzmeldungen

Naumburg. Ein hartes Urteil. Ein Reichsvollzieher aus Naumburg hatte in Garsburg Besatzung. Nach Auffassung des Ratzgers lag die Aufklärung, daß er kein Geld habe und den Ratzpreis in Höhe von 380 Mark am nächsten Tage zahlen werde. Die Beschlagnahme erfolgt jedoch nicht, so daß eine Strafbefehl wegen Betrugs erteilt wurde. Das Urteil des Schöffengerichts lautete auf drei Monate Gefängnis.

Häßen. Auf der Spur eines Verbrechens? Bei Untersuchungsarbeiten fanden Arbeiter des Gaswerks in einer Hofeinfahrt merkwürdige Anordnungen. Es hatten einen Teil des Schabes und einige Arme- und Reintropfen. Da der Fund in einer Tiefe von nur 20 Zentimeter gemacht wurde, ist anzunehmen, daß man hier einem Verbrechen auf die Spur gekommen ist. Die Untersuchung ist im Gange.

Torgau. Opfer des § 218. Die 22jährige Tochter des Reichsvollziehers Sch. ist im hiesigen Krankenhaus an den Folgen eines Eingriffes gestorben. Die Staatsanwaltschaft hat die Sache in Händen, da die Obduktion angeblich Mordtötung ergeben hat. Wenn die Richter fallen noch ins Unglück gerät, wird am Grund des § 218 Umgang mit ihm!

Seiffen. Heizen diebstahl aus einem Stahlwerk. In der Nacht haben bisher unbekannte Täter das Schmelzfenster des Stahlwerkgeschlusses Reinhold eingeleuchtet und aus der Zusage zwei Gaspistolen, zwei Trommelrevolver, eine Pistole und Munition entwendet. Die Polizei ist mit der Klärung der Angelegenheit beschäftigt.

Zeitz. Die Kartoffelermittlung ausgegliedert. Wie ein Gutachter in Zeitz eine Kartoffelermittlung entziehen wollte, mußte er feststellen, daß ihm diese Arbeit bereits von Dübau abgenommen worden war. Die Kartei der Zeitz hat mit wenigen Metern von der Provinzialstraße entfernt liegt, im Laufe der Wintermonate nach und nach vollständig ausgegliedert und nach jedem Feld die ausgeübte Kartei mit Holzbinden so funktionslos ausgegliedert, daß der Besitzer nicht gemerkt hat.

An alle Ortsgruppen!

Für die Ausgabe unserer Zeitung zum 1. Mai haben wir Material zur Inseratenwerbung verschickt. Sehr viele Geschäftsleute benutzen an diesem Tage den

„Klassenkampf“

zum Inserieren. Es muß also jede Ortsgruppenleitung alle Geschäftsleute des Ortes besuchen und mit ihnen wegen eines inserierten Rücksprache nehmen.

Verlag „Klassenkampf“

TheaterkonzerteVorträge

Walthausen. Geselliges Sommerfest am Sonntag, den 24. April. Wie beim Jahreswechsel „Jahrestag Schillerfest am Sonntag“ am Ende Jahr und das bekannte Sommerfest am auch an unterer heimliche Walthausen gegeben. Dieses überaus lustige Märchen bietet im Rahmen eines gemütlichen Festes, eine Reihe von hier noch nie gesehenen, Zauberspielen, die Schillerfest ein würdiger Teilnehmer ist. Gelesen wird die Walthausen in einem kleinen Saal, der am Sonntag, den 24. April, um 8 Uhr beginnt. Die Karten sind zu haben bei den Ortsgruppen der Partei. Die Karten sind zu haben bei den Ortsgruppen der Partei.

Wien wird's doch Walthausen?

Donnerstag: Vormittag warm bei östlichen Winden. Freitag: Raun, reichliche Regen, bei zunehmenden Winden.

Samstag: Raun, reichliche Regen, bei zunehmenden Winden.

Sonntag: Raun, reichliche Regen, bei zunehmenden Winden.

billig kaufen will, kauft Haushaltwaren bei SOBEL

Stainweg 45 / Gr. Ulrichstr. 57 im Norden am Relleck

Abendkuchen-Rezepte
Von: Mary, Kandler, Seebach, Seitzinger, Bergmann
Lebte 8 Tage: Der Weltkuchener
Eva, das Fabrikmädchen
Achtung! Gebiete Kinder. Wert!
Zauberer Schneideritz
 kommt mit seiner Märchenmagie
 schenkt Sorbeten, den 28. bis Sonn-
 abend, den 30. April nachmittags.
 So halt ihr in eurem Leben
 noch alle geistlich
 Eintrittspreis für Kinder u. Eltern
 0.30-1.20 M.

Union-Theater
Weissenfels
 Freitag bis Montag:
„Der Sieger“
 mit Hans Albers, Käthe v. Nagy
 Täglich 8, 7 und 9 Uhr

Stadt-Theater
 Heute, Donnerstag
 8 bis gegen 22 Uhr
„Der Sieger“
 mit Hans Albers, Käthe v. Nagy
 Täglich 8, 7 und 9 Uhr

Kinderwagen
 41.- 45.- 54.- 62.-
Klappwagen
 mit Verdeck
 29.75 36.- 38.- 41.-
Klappwagen
 ohne Verdeck
 9.90, 11.90, 13.75
 16.90

Bettenhaus
Bruno Paris
 Kleine Ulrichstr. 2
 bis Domplatte 1
 (3 Minut. v. Markt)

Stärke
Frei- und
Wurwaren
 empfiehlt
Hugo Hoffmann
 Köchlichgäßchen
Weissenfels
 Gürtelstr.

ahrräder
 55.75, 59.00, 59.00, 60.00
 65.00, 75.00, 85.00
 mit Ballon- oder Hochdruckreifen
 Ersatzteile u. Zubehör sehr billig

Paul Krause
 Geisstraße 39
 Besonders preiswerte moderne
Schlafzimmer
 kompl. echt
 Eiche
 360.- 390.-
 475.- 525.-
 720.-
 poliert
 465.- 475.-
 750.- 950.-
 lackiert
 Eiche
 Nutzb. Birke 310.- 295.- 70.- 390.-
 Auf Wunsch Zahlungserleichterung
 Transport frei!

Bettenhaus Bruno Paris
 Kl. Ulrichstr. 2 bis Domplatte 1
 3 Minuten vom Markt

Ich führe
OPEL
RÄDER
 AB
57.50
RM
 Spezial-Räder
 ab 28.-
 Ballon-Räder
 ab 49.-
H. Prophete
 Hanische Str. 15

Radio-Anlagen
 (Netzanschluss)
 gut und preiswert nur im
 ältesten Fachgeschäft
Radio Keller, Merseburg a. S.
 Obere Breite Str. 13

Einheitverband für das Saggewebe
 Sektion der Steinmetzen, Halle a. d. S.
Nachruf
 Mittwoch, den 20. April, verschied
 nach schwerer Krankheit unser Kol-
 lege und langjähriger Funktionär,
 der Hilfsarbeiter
Ernst Triepel
 aus Halle, im 30. Lebensjahr.
 Wir werden sein Andenken stets
 in Ehren halten.
 Die Beerdigung findet Sonnabend,
 den 22. April, 11.15 Uhr, auf dem
 Götterfriedhof statt. Beerdigung
 am Friedhof wird jedem Kollegen
 zur Pflicht gemacht. Die Kollegen
 treffen sich 11 Uhr am Eingang des
 Friedhofes. Die Sektionsleitung.

Genossen, Genosse genügen:
„Ich komme zu
ihnen, weil Sie in
meiner Zeitung
inserieren!“

10
Worte

Ein
Magnet-Ei
GRATIS!

Bei Einkauf von 12 Magnet Eiern

Größe, frische
S & F-Magnet
12 EIER
STUCK PFENNIG
 gültig bis Sonnabend, den 23. April

BILLIGE TEIGWAREN
Eier-Schnittnudeln . . . Pfd. **36**
Eier-Bruchmakkaroni Pfd. **36**
Magnet-Eiernudeln . . . Pfd.-Paket **70**
Magnet-Makkaroni Eier-Ware . . . Pfd.-Paket **70**

Ein S & F-Schlager:
EDAMER KÄSE
 40% Fettgehalt
 Pfd. **58** 1/4 Pfd. **15**

Bierwurst Pfd. **80**
Schweizerkäse Pfd. **88**
Karotten geschnitten 1/2 Dose **28**
Junge Schnittbohnen 1/2 Dose **38**
Spinat 1/2 Dose **42**
Vollmilch-Schokolade 100-gr-Tafel **19**
Erdnüsse Pfd. **25**
 Steinweg 13 — Geisstr. 61 — Am Steintor 7 — Bellstr. 3

SCHADE & FÜLLGRABE
 Gr.-brot LEIPZIG 5% Rückvergütung FRANKFURT

Margarine
 muß frisch sein
 darum kauft man bei der
Butter-Handlung Hammonia
 Preislisten von 36 bis 80 Pfennig
 und in jeder Preisliste das Beste
 Verkaufsstellen
 Halle: Gr. Ulrichstr. 47 / Steinweg 11

Radio-Anlagen
 (Netzanschluss)
 gut und preiswert nur im
 ältesten Fachgeschäft
Radio Keller, Merseburg a. S.
 Obere Breite Str. 13

Einheitverband für das Saggewebe
 Sektion der Steinmetzen, Halle a. d. S.
Nachruf
 Mittwoch, den 20. April, verschied
 nach schwerer Krankheit unser Kol-
 lege und langjähriger Funktionär,
 der Hilfsarbeiter
Ernst Triepel
 aus Halle, im 30. Lebensjahr.
 Wir werden sein Andenken stets
 in Ehren halten.
 Die Beerdigung findet Sonnabend,
 den 22. April, 11.15 Uhr, auf dem
 Götterfriedhof statt. Beerdigung
 am Friedhof wird jedem Kollegen
 zur Pflicht gemacht. Die Kollegen
 treffen sich 11 Uhr am Eingang des
 Friedhofes. Die Sektionsleitung.

Gewürze billig
Fische billig
 dabei sehr nahrhaft, vitamin-
 reich, jodhaltig, also ein ge-
 sundes, preiswertes Nahrungs-
 mittel aus täglich eintreffendem
 Kühlwagen
 in der

NORDSEE

Kabeljau ohne Kopf **22** 1/2
 Pfund
 Karbonen, bratfertig Pfd. **35** 1/2
 Kabeljaufilet, ohne Haut u.
 Gräten Pfund **38** 1/2
 Ist Ihnen Kabeljau zu weichlich,
 so bitte vor dem Kochen trocken
 salzen
 Fischgehacktes . . . Pfund **35** 1/2
 Goldbarsch o. Kopf Pfund **40** 1/2
 Erbsenschoten . . . Pfund **30** 1/2
 Grüne Heringe . . . Pfund **22** 1/2
 Fluszkander Pfund **75** 1/2

Riesenauswahl in
Räucherwaren
 Holt, Strahbücklinge 6 Stück **25** 1/2
 Bücklinge Pfund **16** 1/2
 Kieler Bücklinge, fett u. zart
 1/2 Pfund **23** 1/2
 Sobellfisch 1/2 Pfund **25** 1/2
 Ferner:
 Täglich von 10-19 Uhr
 Unser delikater
Backfisch
 heiß aus der Pfanne, eine wirk-
 liche Delikatess
 1 Pfund nur **60** 1/2, eine große
 Portion mit Kartoffelsalat nur
45 1/2, im Speiseraum **5** 1/2 mehr

Nessel
 zu Pfennigpreisen
 Großer Verkauf im Edgeland
 Abgabe jedes gewünschten Maßes solange

Nessel leichte Qua-
 lität, ca. 75 cm
 breit Meter **14** 1/2
Nessel für Wäsche-
 zwecke, ca.
 70 cm breit . . . Meter **24** 1/2
Nessel dicke Ge-
 brauchsware
 ca. 75 cm breit . Meter **29** 1/2
Nessel hochwertig,
 Fabrikat, ca.
 80 cm breit . . . Meter **34** 1/2
Nessel besonders
 dicht, für
 Wäsche u. Handarbeit,
 ca. 80 cm breit . Meter **44** 1/2

Nessel-Bettlinder fertig
 genäht
 Quali. III Quali. II Quali. I
 ca. 140x200 ca. 140x220 ca. 160x220
 98 1/2 148 178
Nessel-Bettzeug
 fertig genäht, Gar-
 niture bestehend aus
 1 Bezug, 130x200
 u. 1 Kissen . . . 344 1/2

Joske
 Weissenfels

Achtung! Geschäftsleute
 Eine besondere Gelegenheit zur Werbung
 jeden Geschäftsmann bietet die Ausgabe unserer
 Zeitung zum

10
Worte
 Sie erscheint in bedeutend verstärkter Auflage
VERLAG KLASSENKAMPF

Haben Sie schon
Ritter-Reinluft-Röstkaffee?
 probiert!
Meine Spitzenleistung:
 Ein ganz hervorragender Parikaffee
1/4 Pfd. 0.60
 Sie werden sehr zufrieden sein!
Otto Noak / Inh.: Georg Ritter
 Kaffeegrößtererei
 Große Steinstraße 16 Ludwig-Wüchener-Str. 31

Bettfedern
 fertige Betten, inlets
 in nur bewährten guten Qualitäten
 in großer Auswahl billigst
 empfiehlt
Betten-Gräf
 Aeltestes Spezialgeschäft am Platz
 Marktplatz 10 11 Gegründet 1850

Preis 11
 eif
 Halde
 ernd der Sp
 Karl Se
 pfund geg
 able Polze
 gegen den
 orgen eine
 en Verbot
 berüchtli
 be der SPD
 erammlung
 Genossen
 geführt un
 a u b
 in 1935
 in m. h.
 Güter. (1
 der mid li
 eihen Ch
 zu Polze
 faldis
 wenden un
 und Traue
 ens: Wilt
 arme des
 Bols in
 ni wie S.
 ematiens
 lens: W
 l Goem
 der den H
 rfüct
 tens: W
 wehrlichen
 rüst be
 Das betje
 oden an
 enten ge
 tens: W
 ie Wini
 Ercheine
 an die 9
 scheberu
 ed-Nigla
 en Woll
 und zum
 Das die
 r ist ab
 en, doch
 er mit de
 Beidm
 Abung
 e m o
 gierung
 gung be
 itte. In
 u ociam
 nte“ „St
 nagen“
 Berühm
 bürgerl
 Das ein
 Wabrad